Auktion: 17. März 2016

# SILBER, PORZELLAN, FAYENCE & GLAS

## FRÜHES PORZELLAN AUS DER SAMMLUNG MAX FAHRLÄNDER



KOLLER ZÜRICH

# Silber, Porzellan, Fayence & Glas

## Frühes Europäisches Porzellan aus der Sammlung Max Fahrländer

Lot 1701 – 1891

## Auktion: Donnerstag, 17. März 2016, 14.00 Uhr

Vorbesichtigung: 8. bis 16. März 2016

Bearbeitung:



Porzellan, Fayence & Glas
Sabine Neumaier
Tel. +41 44 445 63 12
neumaier@kollerauktionen.ch



Silber
Corinne Koller
+41 44 445 63 22
ckoller@kollerauktionen.ch

Zusätzliche Abbildungen finden Sie auf unserer Website.

English descriptions are available on our website:

www.kollerauctions.com

# Max Fahrländer (1891-1953) – ein Schweizer Sammler

Nichts deutete darauf hin, dass aus Max Fahrländer dereinst ein passionierter Sammler von Schweizer Bauernkeramik, europäischen Fayencen und Porzellan werden sollte. Geboren am 28. Juli 1891 als drittjüngster von sechs Söhnen des Oberst Arthur Fahrländer (1850-1914), wuchs er in Bern auf und absolvierte die Handelshochschule St. Gallen. Nach einer Banklehre begann er das Studium der Nationalökonomie und promovierte 1919 über «Das Volksvermögen der Schweiz».

Zunächst als Verbandssekretär der Basler Bandfabrikanten und des Basler Volkswirtschaftsbundes tätig, trat er 1925 in die Firma Sandoz ein, wo er verschiedene leitende Funktionen bis zum Direktor innehatte. Zahlreiche Geschäftsreisen führten ihn ins nahe Ausland, aber auch nach Nord- und Südamerika. Sein ausgeprägtes Interesse an Politwissenschaften konnte er von 1923-1925 als Mitglied des Grossen Rates von Basel in die Praxis umsetzen und führte zudem verschiedene Verwaltungsratsmandate aus.



Max Fahrländer war eine sehr aktive und viel beschäftigte Person. Er war zudem ein unruhiger und gehetzter Geist mit einem trockenen Humor, der seine feineren Seiten mit Ironie und Sarkasmus kaschierte. Ein Ruhepol bot ihm seine lebhafte und kulturell interessierte Gattin Dora, die ihm die nötige Häuslichkeit schuf. Im offenen Haus am Hackberg in Riehen pflegte das Ehepaar einen breiten Freundeskreis. Nebst den Freunden eines Lesezirkels kamen Freundschaften mit dem Maler A.H. Pellegrini und den Musikern Adolf Busch und Rudolf Serkin hinzu. Letztere musizierten oft am Hackberg und bewahrten auch nach ihrer Emigration in die USA ein inniges Verhältnis zur Familie Fahrländer.

Es war wohl der Verdienst seines Freundes Pellegrini, dass Max Fahrländer zunächst tastend begann, Bilder zu sammeln. Später kamen Werke von Hans Purrmann und Maurice de Vlaminck dazu. Zu seiner wahren Sammelleidenschaft fand er jedoch erst nach dem Kauf eines Chalets im Berner Oberland im Vorkriegsjahr 1938. Das von ihm ausgebaute Ferienhaus wurde der Familie in den bedrohlichen Zeiten des Zweiten Weltkriegs zu einem eigentlichen «Reduit». Max Fahrländer schöpfte Kraft für seine vielfältigen Engagements auf Bergtouren mit seinen Oberländer Freunden und bestieg mit ihnen alle Gipfel der Berner Alpen. Als Auslandsreisen während des Krieges erschwert waren, widmete er seine ganze Energie der Ausschmückung seines Zweitwohnsitzes.

Mit der Bauernkeramik des 17. und 18. Jahrhunderts, insbesondere Langnau und Heimberg, begann seine Sammeltätigkeit, die bis heute in einer der umfangreichsten Privatsammlungen auf diesem Gebiet fruchtete.

Auf seinen Geschäftsreisen nach Prag, Paris oder Mailand blieb neben der Hektik der Geschäfte doch immer Zeit zum Aufsuchen von Antiquitätengeschäften. 1946 trat er dem Verein „Freunde der Schweizer Keramik“ (heute „Keramikfreunde der Schweiz“) bei. Wenig später stellte er seine grosse Erfahrung in geschäftlicher Hinsicht diesem Verein als Sekretär zur Verfügung und wurde 1952 zum Präsidenten gewählt. Seine Ziele in diesem Amt waren klar formuliert: eine gesunde finanzielle Basis der Vereinskasse, freundschaftlicher Verkehr mit allen Keramiksammlern und Kunstfreunden, Ausbau des Mitteilungsblattes




*„ …Wir haben Dr. Fahrländer seit Jahren freundschaftlich beraten und können bestätigen, dass sich unter seinen Sammlungsstücken Kostbarkeiten von internationalem Wert befinden. Vor allem sind die Hausmaler in Augsburg und Bayreuth mit besten Malereien vertreten. Frühmeissen und auch Du Paquier zeigen bemerkenswerte Einzelstücke…Er war ein begeisterter Sammler und begeistert waren die Besucher seiner keramischen Schönheiten…“*

Siegfried Ducret im April 1953 in seinem Nachruf zum Tod Max Fahrländers im Mitteilungsblatt der ‚Freunde der Schweizer Keramik‘

zu internationalem Ruhm und nicht zuletzt Anleitung und Beratung noch junger Sammler. In dieser sehr aktiven Zeit als Mitglied der Keramikfreunde tauschte er sich selbst rege mit seinem Freund Siegfried Ducret aus, dem er manche Anregung und Beratung verdankte.

Nach der bäuerlichen Irdenware richtete Max Fahrländer sein Augenmerk vermehrt auf Fayencen. In der Annahme, es handle sich um Erzeugnisse der Manufaktur von Markus Hünerwadel in Lenzburg, trug Max Fahrländer eine beachtliche Sammlung von Stücken zusammen. Dass es sich nach neueren Forschungsergebnissen um Erzeugnisse aus den Manufakturen von Lunéville und Künersberg bei Memmingen handelt, schmälert die Bedeutung seiner Sammlung keineswegs. Seitdem nämlich durch den Brand des Schlosses Lunéville viele Fayencen der dortigen Maunfaktur zerstört wurden, behält die Fahrländerische Sammlung in diesem Bereich wohl auch in Frankreich Referenzcharakter. Darüber hinaus trug er auch eine grosse Anzahl von Strassburger Fayencen aus den 1740er bis 1760er Jahre zusammen. Sein Anliegen war es, eine möglichst vollständige Dokumentation der Formen und Dekore zu erstellen. So kaufte er auch Vergleichsstücke aus Freiburg, Beromünster und Zürich an, zudem dokumentierte er die Künersberger Manufaktur in ihrer ganzen Breite.[1]

Aber auch die Porzellane von Meissen, Frankenthal, Höchst und Sèvres weckten sein spezielles Interesse. Seine Vorliebe galt dem frühen Meissen, dort insbesondere den Hausmalern in Augsburg, Bayreuth und Pressnitz.





Aber auch von Du Paquier sind einige bemerkenswerte Einzelstücke vorhanden. Der ehemalige Direktor des Historischen Museums Basel, Hans Lanz, würdigte 1968 diesen Bereich der Sammlung mit folgenden Worten: „Meissener Service mit verschiedensten Dekors wie Gold-Chinesen, Hafenszenen von Höroldt, Koreanische Blumen usw. Aber auch eine zierliche Louis XVI-Vitrine gibt es, in welcher Miniaturkunstwerke aus Porzellan gehütet werden: Dosen, Näh- und Siegellacketuis, Stockgriffe, kurz alles, womit sich das 18. Jahrhundert gerne umgab.“ [2]

In nur wenigen Jahren von 1946 bis zu seinem Tod im Jahre 1953, entstand eine beachtliche Sammlung von grosser Qualität, auch wenn sie eher klein und unvollständig blieb. Durch den Einbau von Vitrinen in einem dazu bestimmten Zimmer richtete sich Max Fahrländer ein Privatmuseum für seine Porzellan- und Fayencensammlung ein. Sein Engagement im Verein «Freunde der Schweizer Keramik» wie auch seine Sammeltätigkeit fanden ein abruptes Ende, als er am 19. Februar 1953 mit nur 62 Jahren nach einer Krebserkrankung verstarb. Die Sammlung verblieb vorerst bei seiner Frau, die das „Museum“ weiterpflegte und welches von ihren zwölf Enkeln bestaunt wurde. Nach ihrem Tode 1971 wurde die Sammlung dank der kundigen Beratung des kürzlich verstorbenen Professors Rudolf Schnyder, unter den drei Erben sinnvoll aufgeteilt. Die Fayencen gingen in den 1990er Jahren als Legat ans Schweizerische Nationalmuseum, das französische Porzellan wurde über ein Auktionshaus im Laufe der Jahre 1980 und 1990, dem Kunstmarkt wieder zugeführt. Heute wartet der letzte Teil der Porzellansammlung von Max Fahrländer auf neue Sammler.

Wir, seine Grosskinder, freuen uns darüber, wenn viele seiner mit Liebe und Leidenschaft gesammelten Stücke neue Besitzer finden, die sich daran erfreuen werden. Damit schliesst sich der Kreis der Sammeltätigkeit von Max Fahrländer.

Daniela U. Ball

Lit.: Siegfried Ducret, in Freunde der Schweizer Keramik, Mitteilungsblatt Nr. 23, April 1953, S. 5f..

1. Die Fayencensammlung wurde gewürdigt von: Hanspeter Lanz, Eine grosszügige Schenkung, in Musée Suisse. Schweizer Nationalmuseum, Die Sammlung 2002/2003, S. 8 f.

2. Hans Lanz, Blick in zwei Riehener Fayence- und Porzellan-Sammlungen, aus: „z’Rieche“. Ein heimatliches Jahrbuch 1968, S. 10f.





**1701**

**1701**

**ZWEI SELTENE BÖTTGER PORZELLAN KOPPCHEN MIT GOLDRELIEFEMAIL,** Meissen, um 1715. Golddekor wohl Dresden. Applizierter Reliefdekor in Gold, jedes Koppchen leicht variiert verziert, mit springendem Jagdhund und tanzendem Bär zwischen blühenden Blattranken und je einem Jäger mit Jagdhorn, bzw. Vögeln zwischem ähnlichen Blattrankenwerk und Einzelblüten. Auf den Innenseiten der Koppchen springende Hasen auf einem Grasstreifen. Jede Unterschale mit einem Vogelmotiv und umlaufenden Blumenfestons. Ritzmarke / auf den Innenseiten der Koppchen. Minimale Absplitterungen der Goldapplikationen. H 4,9 cm; D 12,8 cm. (4)

Die Herkunft dieses Dekors wurde seit der massgeblichen Hausmalerpublikation von 1925 durch Gustav Pazaurek, dem Dresdener Vergolder und Emailleur Christoph Conrad Hunger zugeschrieben. Pazaurek unterschied damals die farbigen Reliefemail Dekore, durch eine Signatur von Christoph Conrad Hunger belegt und wie hier reine Goldreliefdekore, die zurückzuführen seien auf ähnlich bemalte Dresdener Glaspokale. (Deutsche Porzellan und Fayence Hausmaler, 1925 (1971), Bd. 1, S.143-151).

Die 'Biographischen Daten der Meissener Manufakturisten' von Rainer Rückert aus dem Jahr 1990 liefern den genauen Lebenslauf des Goldarbeiters Ch. C. Hunger.
Er kam Anfang 1717 aus Frankreich nach Dresden, wo er Böttger kennenlernte, der ihm offenbar im selben Jahr bereits das geheime Masse-Arkanum verraten haben soll, wie aus einem Brief des damaligen Manufaktur-Inspektors Steinbrück an den König hervorgeht. Im Juli kam Hunger nach Meissen, wurde jedoch bald vom Kaiserlichen Gesandten in Dresden, Graf Vrimont, zur Flucht nach Wien überredet, wo er sich mit seiner Kenntnis des Arkanums beworben hatte und sich 1718 ein Jahr lang um die Herstellung von Porzellan bemühte. Dass Hunger zu Lebzeiten Böttgers, in den wenigen Monaten des Jahres 1717, viel für Meissen getan haben könnte, ist höchstunwahrscheinlich. 1718 wird schliesslich das Kaiserliche Patent zur Wiener Porzellanmanufaktur angemeldet von Claudius Innocentius Du Paquier, dem Hunger bei der Entwicklung als 'Mit-Consorte' zu Hilfe beigestanden hatte. Sein Ruf war zweifelhaft. Nach einer Inhaftierung in Wien, flieht 1720 Hunger erneut, nach Venedig, wo ihm zwischen 1719 bis 1724 gelingt, in der Manufaktur Vezzi Porzellan herzustellen.
1727 kehrt er schliesslich nach Dresden zurück und wird nach längerem hin und her, schliesslich durch Genehmigung vom König, August dem Starken, neben George Funcke, dem Goldschmiedemeister seit 1710, "bey der Porcellain-Manufaktur zum emailliren mit Golde gebrauchet".
1729 verlässt Hunger Sachsen, Richtung Berlin, später Schweden und schliesslich Russland, wo er 1747 als Leiter der Petersburger Manufaktur Winogradow erwähnt wird.
In den 'Biographischen Daten' vermerkt Rückert weiter, dass Dekore von Hunger auf Meissener Porzellan bisher nicht identifiert wurden. Das ihm zugeschriebene 'Hunger-Email', also Reliefgold auch mit Transluzidemail Tupfen, sei von französischen Vorbildern abzuleiten.
(R.Rückert, Biographische Daten der Meissener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, 1990, S.82 und S.162/163)

Vergleichbare Objekte in öffentlichen Sammlungen: Sammlung Untermyer, Metropolitan Museum New York, Kat. Taf.97. Dort zu weiteren Beispielen: Darmstaedter Collection, von Klemperer Collection, V&A Museum, London; Neapel, Villa Floridiana, Oppenheim Collection, Tillmann Collection, Pazaurek Band I, 149, 151; Sammlung Hans Syz, Washington 1979, S. 535. Übereinstimmung mit sächsischen Glaspokalen mit Goldmalerei. Vgl. KGM Köln Katalog, S. 81, 82. Vgl. Abb. Seite 84: Detail eines sehr ähnlichen Koppchens mit 'Katzentier' aus de Slg. Fritz Klemm, versteigert in Berlin, Lepke 1907, Taf. 50, Abb. 209.

Ausserdem in der Sammlung Arnhold, vgl. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collectioin of Meissen Porcelain 1710-50, 2008, Nr. 317, 318.

CHF 10 000 / 15 000
EUR 9 300 / 13 900

**1702**

**1702**

**FRÜHE BÖTTGER PORZELLAN TEEKANNE UND DECKEL,**
Meissen, um 1715-1720.
Die kugelige leicht gedrückte Form mit einfachem Schlaufenhenkel und geradem Ausguss und einer umlaufenden reliefierten Akanthusblattbordüre mit gekrausten Blättern am oberen und unteren Rand und auf dem leicht gewölbten Deckel. H 16 cm. Ausguss an der Spitze restauriert und ergänzt, Knauf geklebt.

Eine Reihe von Teekannen ähnlicher Form finden sich bei Claus Boltz in seiner Arbeit über die Inventare der Meissener Manufaktur von 1719, dem Todesjahr Johann Friedrich Böttgers, Keramos 167/168 (2000), Steinzeug und Porzellan der Böttgerperiode, S. 116-119.

CHF 7 000 / 9 000
EUR 6 500 / 8 300



**1701** **(Detail)**



**1703**

**1703**

**PAAR SELTENE HAUSMALER KOPPCHEN UND EIN PAAR UNTERSCHALEN,** Meissen, um 1725-1730. Bemalung von Abraham Seuter in Augsburg um 1740.
Bemalt mit Genreszenen in Schwarzlot mit Goldhöhungen, Gesichter und Hände in Hautfarben. Beide Koppchen mit häuslichen Genreszenen, das eine mit Kavalier und Dame schreibend am Tisch sitzend, das andere mit einer jungen Frau mit altem bärtigen Mann im Schlafgemach. Die Unterschalen mit vielfigurigen Szenen in der Tradition von Antoine Watteau, in je einer Laub- und Bandelwerkbordüre mit Punkt- und Pfeilspitzenketten und Augsburger Randbordüre in oxidiertem Silber. Auf den Innenseiten in Silber und Gold eine Biene und eine Libelle. Die Koppchen und eine Unterschale mit Ritzzeichen /, eine Unterschale mit Dreherzeichen x. Die Koppchen und Unterschalen aus zwei verschiedenen, jedoch ähnlichen Servicen. Versilberung an den Rändern zum Teil berieben.

Literatur:
Beide Koppchen abgebildet bei Siegfried Ducret, Meissener Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, Band II, Abb. 217, 219.
Nach Ducrets Angaben gehen die häusliche Szene mit jungem Kavalier und vor ihm sitzender Dame auf einen Stich von Albrecht Schmidt in Augsburg aus der Zeit um 1740 zurück und trägt den Titel 'Die zeilen melden Liebes Thon, Cupido sey du mein parton' (Durcret, op.cit. Abb.216).
Ebenso abgebildet die Unterschale mit Kindern und Pierrot, inspiriert von einem Stich von Tardieux nach Watteau 'Heureuse age d'or', der als Vorlage für das Kind als Pierrot diente. (Ducret, o.c. Abb. 188,189).
Weitere Teile aus diesem Service bei Ducret, o.c. Abb. 182-194.

Genreszenen, zum einen nach graphischen Vorlagen nach Antoine Watteau oder Lancret, oder auch inspiriert von den Lustspielen Molières, gehören zum Repertoir des Augsburger Hausmalers Abraham Seuter.

CHF 8 000 / 12 000
EUR 7 400 / 11 100



**1704** (Detail)

**1704**

**SELTENE HAUSMALER TEEKANNE,** Meissen, um 1725. Bemalung von Abraham Seuter nach einer Stichvorlage von Johann Elias Ridinger. Bauchige Form mit Volutenhenkel und Vogelausguss, vergoldet. Bemalt auf beiden Seiten in Eisenrot Camaïeu mit zwei rastenden Hunden auf einem Landschaftsstreifen über Goldspitzenkonsolen. Der Deckel mit zwei Vogelvignetten in Eisenrot über entsprechender Goldspitzenbordüre. H 10,8 cm. Vergoldung am Deckel berieben, Randbestossungen retouchiert.

Vgl. Siegfried Ducret, Meissner Porzellan, II. Bunte Augsburger Hausmalereien, 1972, Taf. XV; S.112, 113, Abb. 99-102.

CHF 8 000 / 12 000
EUR 7 400 / 11 100

1704

**1705**

**HAUSMALER KOPPCHEN UND UNTERSCHALE,** Meissen, um 1724-1730. Bemalung in Augsburg von Abraham Seuter.
Bemalt mit häuslichen Szenen in Eisenrot in Laub- und Bandelwerkkartuschen in Gold und der Augsburger Goldbordüre am Rand. Das Koppchen mit der Darstellung einer Interieurszene mit drei Figuren und im Innenfond eine Biene, auf der Unterschale eine Loggia vor dem Hintergrund eines Gartens mit dem Patron des Hauses auf einem Stuhl sitzend zur Dame des Hauses geneigt, die ihm aus einem Koffer Gegenstände präsentiert, im Hintergrund eine Dienerin bei der Arbeit. Koppchen mit Dreherzeichen x, Unterschale mit Ritzzeichen / und Reste einer Lüstermarke. Vergoldung etwas berieben, kleine Bestossung am Standring des Koppchens.

Laub- und Bandelwerk sowie die spezifischen Randmuster in Gold gehöhren zu den Merkmalen der Augsburger Hausmalerwerkstätten. Siegfried Ducret, Meissener Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, Band II, S. 18-28.

CHF 4 000 / 6 000
EUR 3 700 / 5 600



1705



**1706**

**1706**
**KOPPCHEN UND UNTERSCHALE MIT CHINOISERIEDEKOR,**
Meissen, um 1728-1730.
Bemalt mit Chinoiserien in der Art von Johann Gregorius Höroldt in vierpassigen Goldkartuschen mit Böttgerlüster und Blattvoluten in Eisenrot. Im Inneren des Koppchens ein Medaillon in eisenroter Doppelringbordüre in der Art von J.E. Stadler. Auf der Rückseite der Unterschale dreifache Ringbordüre in Eisenrot. Goldspitzenbordüren am Rand.

Goldmarke Z. auf beiden Teilen. Dreherzeichen x im Standring des Koppchens, Ritzzeichen / im Standring der Unterschale.

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 800 / 4 600

**1707**

**1707**
**KOPPCHEN UND UNTERSCHALE MIT CHINOISERIEDEKOR,** Meissen, um 1723-1724.
Bemalung aus dem Umkreis von Johann Gregorius Höroldt. Reiche Chinoiserieszenen in Goldkartuschen mit Böttgerlüster und Blattvoluten in Eisenrot und Purpur, indianische Blumensträusse auf der Aussen- und Innenwandung des Koppchens, entsprechende Goldspitzenbordüren an den Rändern. Goldnummer 4. auf beiden Teilen, Ritzzeichen / in den Standringen. Koppchen gebrochen und repariert.

CHF 1 200 / 1 800
EUR 1 100 / 1 700

**1708**

**1708**

**FEINE TEEKANNE MIT CHINOISERIEN,** Meissen, um 1725-1730. Bemalung in der Art von Johann Gregorius Höroldt.
Die ovale Form mit gebogenem Röhrenausguss mit Maskaronansatz und Schlaufenhenkel mit Blattenden. Bemalt auf jeder Seite mit einer Chinoiserieszene in einer Goldkartusche mit Böttgerlüster und Blattvoluten in Eisenrot und Purpur. Dazwischen kleine Insekten und indianische Blumenzweige. Der gewölbte Deckel mit einer umlaufenden entsprechenden Chinoiserieszene. KPM und Schwertermarke in Unterglasurblau, Goldmarken 4. auf beiden Teilen und II (Kanne) bzw. G. (Deckel).
H 11 cm. Deckelrand mit alter Reparatur (2)

CHF 16 000 / 18 000
EUR 14 800 / 16 700



**1708** **(Detail)**



**1709**

**1709**

**BECHER MIT UNTERSCHALE,** Meissen, um 1725-30.
Bemalung von Christian Friedrich Herold.
Bemalt mit feinen Kauffahrteiszenen mit grösseren Vordergrundfiguren inmitten verpassiger Goldkartuschen mit Böttgerlüster und Blattvoluten mit Gittwerk in Eisenrot und Purpur. Auf dem Becher an den Seiten feine indianische Blumenzweige, die Ränder mit Goldspitzenbordüren. Die Unterschale mit einer dreifachen Ringbordüre in Eisenrot. Unterglasurblaue Schwertermarke auf der Unterseite des Bechers, Goldmarke T. auf beiden Teilen, Ritzzeichen / im Standring der Unterschale. Vergoldung auf der Unterschale leicht berieben.

CHF 4 000 / 6 000
EUR 3 700 / 5 600



**1710** **(Detail)**



1710

**1710**

**SELTENES BOURDALOU,** Meissen, um 1745-1750.
Bemalung von Christian Friedrich Herold.
Die ovale, nierenförmig eingezogene Form, mit einem Schlaufenhenkel, bekrönt von einem Frauenköpfchen und palmettförmigen Daumenstück. Umlaufend bemalt mit einer Kauffahreiszene von Christian Friedrich Herold. Darin eine bebaute Uferlandschaft mit Kaufleuten beim Beladen und Entladen von Schiffen und europäischen und orientalischen Händlern mit Kamelen und ihren Waren und zwei grössere Vordergrundfiguren im Zentrum der Szene. Auf der Innenseite eine einzelne Manierblüte. Goldrand. Ohne Marke. Pressnummer 28. L 23 cm. Goldrand berieben.

Das 'Dictionnaire de l'ameublement et de la décoration' von Henry Havard berichtet von folgender Legende: "Die Predigten Père Bourdaloues waren so berühmt und so geschätzt, dass man oft stundenlang vorher die Kirchenbank belegte. Und da die Predigten dann selbst noch lange dauerten, so stellte sich naturgemäss bei vielen Damen ein drängendes Bedürfnis ein. Doch um den Kirchenplatz nicht zu verlieren, bediente sich die Gnädigste der kleinen 'Vase du jour', die sie im Mantel oder Pelz verborgen hielt...."

Der Pater verdammte den damaligen Kleiderluxus. Die intimen kleinen Nachttöpfe, die oft luxuriös bemalt waren, waren Teil des auffendigen Lebensstils, auch die 'étoffes communs' wurden nach ihm benannt. Der Name erscheint erst 50 Jahre nach dem Tod des Jesuiten im Dictionnaire de Trévoux von 1771:" Bourdalou...On a aussi donné ce nom à ume sorte de pot de chamvbre oblong, dans ce sens il est masculin."

Schon im 18. Jahrhundert ein gesuchtes Objekt, verrät die 'Taxe 11', dass ein ovaler Nachttopf, inwenidg vergoldet und auswendig bemalt, für Kaufleute 40 und für den Particulier 45 Taler kostete. Das ist eine Riesensumme, wenn man bedenkt, dass Johann Gregorius Höroldt zur gleichen Zeit den damals hohen Monatslohn von 85 Talern hatte.

Ein diskretes aber öffentlich verwendetes Objekt war das Bourdalou, das in vielen Manufakturen produziert wurde. Vom französischen Hof weiss man, dass sowohl die "sage-femme", die 'Relifieuse" und die Maîtresse, der König und die Pompadour, der Maréchal de Saxe, der Präsident, die Comtesse, die Marquise und tausend andere Parfümierte ein Bourdalou als ständigen Begleiter bei sich hatten. In Versailles standen täglich 724 "Chaises percées" und hunderte von Bourdalous den Herrschaften zu Diensten. (Siegfried Ducret, Boudalous, KFS 1953/26, S. 15-17).

CHF 16 000 / 20 000
EUR 14 800 / 18 500



**1710** (Detail)

**1711**



**1711** **(Detail)**

**1711**

**KOPPCHEN UND UNTERSCHALE MIT GELBFOND,** Meissen, um 1735.
Bemalung in der Art von Christian Friedrich Herold mit vierpassigen Kartuschen mit Kauffahrteiszenen auf gelbem Fond, die Unterschale mit einer entsprechenden Szene in einer Goldkartusche mit Böttgerlüster und eisenroten und purpurfarbenen Blattvoluten, Goldspitzenbordüren am Rand. Unterglasurblaue Schwertermarken.

CHF 3 000 / 4 000
EUR 2 800 / 3 700

1712

**1712**

**SCHOKOLADENBECHER MIT UNTERTASSE,** Meissen, um 1740-1750.

Prunusblüten in Relief auf gelbem Fond, die Untertasse mit einer Chinoiserieszene in einer eisenroten Doppelringbordüre und Goldspitzenbordüre auf beiden Teilen. Unterglasurblaue Schwertermarken, Pressnummer 2 auf der Untertasse. Vergoldung leicht berieben.

CHF 3 000 / 4 000
EUR 2 800 / 3 700



**1712** (Detail)

**1713**



**1713 (Detail)**

**1713**

**TEILE AUS EINEM TEE- UND KAFFEESERVICE MIT CHINOISERIEDEKOR,** Meissen, um 1730-1739. Assortiert.

Jedes Stück bemalt mit Chinoiserieszenen auf einem grünen Grasstreifen mit Insekten und Vögeln zwischen Goldkanneluren und Goldspitzenbordüren am oberen Rand. Die Stücke aus drei verschiedenen Servicen, bestehend aus:

1 Kaffeekanne mit Deckel (Dreherzeichen *, 20cm), 1 Teekanne (Dreherzeichen *, Goldnummer, 10,5cm), 1 Soucoupe ( Presszeichen P, 15cm), Teedose und Deckel (Dreherzeichen *, 10,5cm), 1 Kumme (Dreherzeichen oo, 17cm), 1 Koppchen (Dreherzeichen *, /)und 2 Unterschalen (Dreherzeichen *).

1 Zuckerdose mit Deckel (Dreherzeichen oo, 10,8cm, Vergoldung berieben)

1 Teetasse mit Untertasse (Pressnummern) und 1 Henkelbecher mit Unterschale.

Unterglasurblaue Schwertermarken, Dreherzeichen auf den meisten Teilen *, oo. Pressnummern auf den assortierten Teilen. H Kaffeekanne 20 cm. Ausguss und Deckelknauf der Teekanne ergänzt in Metall, Vergoldung zum Teil berieben, Kaffeekanne mit Reparatur am Henkelansatz und Deckelrand, Haarriss in Teedose, kleine Randbestossungen. (17)

Ein ähnliches Service aus der Sammlung Marouf bei Bonhams, The Marouf Collection, Part II, 2. Mai 2013, Lot 19, abgebildet bei U. Pietsch, Passion for Meissen, 2010, Nr. 37.

CHF 22 000 / 35 000
EUR 19 800 / 31 600

1713



1713 (Detail)



**1714**



**1715**



**1716**

**1714**

**KUMME MIT AUGSBURGER GOLDCHINESEN DEKOR,** Meissen, um 1725. Bemalung wohl von Abraham Seuter.
Bemalt mit radierten Chinoiserievignetten in Gold auf beiden Seiten und im Innenfond, auf Goldspitzenkonsolen. Reich radierte Szenen mit Chinesen beim Müssiggang und beim Speisen inmitten von blühenden Gärten und fliegenden Vögeln. Das Innenbild mit einem Potentat, auf einer Senfte getragen. Der Innenrand mit Augsburger Goldbordüre. Restaurierte Randbestossung. D 17 cm.

Eine Kumme ähnlicher Qualität bei Siegfried Ducret, Meissener Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, Braunschweig 1971, S. 158 Abb. 150.

CHF 5 000 / 7 000
EUR 4 600 / 6 500

**1715**

**KOPPCHEN UND UNTERTASSE MIT BLATTRELIEF DEKOR,** Meissen, um 1724. Vergoldung in Augsburg.
Jedes Stück mit vergoldeten Akanthausblättern am Ansatz und Goldspitzenbordüre am Rand. Unterglasurblaue Schwertermarke (Untertasse) und Merkurstab (Koppchen). Rand des Koppchens berieben. Dreherzeichen oo (Koppchen), / (Untertasse). Vergoldung berieben.

Ein ähnliches Modell bei Siegfried Ducret, Meissener Porzellan bemalt in Augsburg von 1718 bis um 1750, Braunschweig 1971, S. 229 Abb. 293.

CHF 3 500 / 4 500
EUR 3 200 / 4 200

**1716**

**UNTERSCHALE MIT AUGSBURGER GOLDCHINESEN,** Meissen, um 1723.
Bemalt in der Seuter-Werkstatt in Gold mit einer Chinoiserieszene auf einer Laub- und Bandelwerk Konsole, mit einem Würdenträger



1717

mit Kind und Pferd, empfangen durch zwei Diener, der eine mit Schirm, in Augsburger Goldbordüre am Rand. D 17 cm. Vergoldung berieben.

CHF 2 200 / 2 800
EUR 2 000 / 2 600

**1717**

**TEEKANNE MIT AUGSBURGER GOLDCHINESEN DEKOR,** Meissen, um 1725. Mit vergoldeter Silbermontierung.
Die gestauchte, bauchige Form mit Röhrenausguss über Maskaronansatz und Schlaufenhenkel mit Blattansatz. Bemalt in der Seuter-Werkstatt mit radierten Chinoiserievignetten in Gold auf Goldspitzenkonsolen und zwischen Augsburger Goldbordüren, den C-Schnörkeln an den Rändern. Vergoldeter Henkel und Ausguss mit vergoldeter Metalltülle.
H 12,5 cm.Bestossungen an Deckel, Knauf und Mündung.

CHF 8 000 / 12 000
EUR 7 400 / 11 100

**1718**

**KAFFEEKANNE,** Meissen, um 1720.
Reliefdekor von Johann Jacob Irminger um 1713. Vergoldung in Augsburg. Akanthusblätter in Relief am Ansatz der Wandung und Deckel und ein plastischer Fries von Glockenblättchen am oberen Rand, vergoldet und mit Goldspitzenbordüren bemalt an den Rändern und Henkel. Der Deckel mit einer ziselierten, vergoldeten Kette befestigt. Unterglasurblaue Schwertermarke, Ritzzeichen / im Standring. H 22 cm. Der Knauf ergänzt, flache Bestossung am Fussrand, Haarriss am Deckel, Vergoldung berieben.

Das Reliefdekor geht zurück auf Johann Jacob Irminger (1635-1724), der als Hofsilberarbeiter seit 1710 in den Personallisten der Manufaktur genannt wird und verantwortlich war für die künstlerische Gestaltung des Böttger Steinzeugs und Porzellans. 'Johann Friedrich Böttger zum 300. Geburtstag, Dresden (Ausstellungskatalog 4.2.-2.8. 1982), Abb. I/78.

CHF 7 000 / 9 000
EUR 6 500 / 8 300



1718



**1719**

**1719**
**SELTENER HAUSMALER TELLER,** Meissen, um 1740.
Bemalung in Unterglasurblau in ostasiatischer Manier mit einem Prunusast und Insekten, in farbigen Emailfarben und Goldhöhung übermalt. Der breite, glatte Rand mit einer reichen Goldblattrankenbordüre. Zwei Prunuszweige auf der Rückseite der Fahne in Unterglasurblau, in ähnlicher Manier übermalt und mit Prunusblüten ergänzt in Eisenrot und Gold. Unterglasurblaue Schwertermarke und K, Pressnummer 56. D 22,6 cm.

CHF 2 500 / 3 500
EUR 2 300 / 3 200

**1720**
**KRUG MIT AUGSBURGER GOLDCHINESEN,** Meissen, um 1725.
Bemalt in der Seuter-Werkstatt in Augsburg mit reichen, radierten Chinoiserieszenen in Gold, auf Goldschnörkelkonsolen mit Gitterwerk, exotischen Vögeln im Flug und Augsburger Goldbordüren. Henkel und Ausguss vergoldet. H 12 cm. Deckel fehlt. Geringfügig berieben.

Ein vergleichbares Stück aus der Sammlung der Markgrafen von Baden, Sotheby's Baden Baden, Oktober 1995, Band III, Lot 1317.

CHF 4 000 / 6 000
EUR 3 700 / 5 500



**1720**

**1721**
**KAFFEEKANNE MIT AUGSBURGER GOLDCHINESEN,** Meissen, um 1725. Mit vergoldeter Silbermontierung.
Die Balusterform mit S-Henkel, bemalt in der Seuter-Werkstatt in Augsburg mit drei reichen, goldradierten Chinoiserievignetten über je einer Konsole mit Festons und Augsburger Goldbordüren, den C- Schnörkeln an den Rändern. Henkel und Fuss vergoldet. H 24 cm. Deckel gesprungen und bestossen, zwei Randbestossungen an der Kanne, Vergoldung etwas berieben.

Die erste und umfassenste Publikation zu den 'Augsburger Goldchinesen' ist bis heute das 'Meissener Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750' von Siegfried Ducret aus dem Jahr 1971. Ulrike Weinhold hat den Wissensstand zum Thema der Hausmalerei auf Meissener Porzellan im Rahmen ihrer Publikation zur Emailmalerei (München, 2000, S. 172-177) nochmals zusammengefasst und diskutiert.

Der Reiz dieses für Meissen charakteristischen Dekors entsteht durch die auf auf eine goldene Fläche mit Hilfe eines Achatstiftes oder des Radierens mit einer Nadel aufgetragenen Binnenzeichnungen, die im Grunde erst bei einem subtilen Lichteinfall zum Vorschein kommen. Es waren vor allen die Augsburger Porzellanmaler der Familie Seuter und Johann Aufenwerth, die sich auf diese Art Bemalung spezialisiert hatten. Als Vorlage diente,



eine Stichserie aus dem 1719 gegründeten Verlag Martin Engelbrechts, 1928 von Georg Wilhelm Schulz unter 'Augsburger Chinesereien und ihre Verwendung in der Keramik' wieder aufgelegt.
Dank einiger bekannter, signierter Stücke, stammt der überwiegende Teil der Goldchinesen von Abraham Seuter (1686-1747), der bis weit in die dreissiger Jahre hinein an dem Dekortypus festhielt. Es war aber Bartholomäus Seuter, der 1726 offiziell vom Rat die Erlaubnis erhielt ' seine Invention und Kunst mit Gold- und Silber auf das feine Porcellangeschirr zuschmelzen'.
Bartholomäus hatte demnach die technischen Grundlagen geschaffen, so U. Weinhold und Abraham Seuter setzte sie künstlerisch um.
Abraham werden die symmetrisch angelegten Ornamentkonsolen, auf welchen sich die Chinesenfiguren bewegen, zugeschrieben. Das mit feinen Akanthusblättern versehen und mit Punkten und Rosetten belebte, lockere Bandelwerk bezieht sich auf Stiche von Elias Baeck, um 1724 publiziert. (op.cit. S. 175)
Auf den Blättern von Elias Baeck finden sich auch die immer wiederkehrenden Randornamente, bestehend aus gezahnten Goldborten und C-Schnörkeln mit Punktrücken. Sie gelten als Markenzeichen für die Arbeiten aus der Seuter Werkstatt.

CHF 9 000 / 12 000
EUR 8 300 / 11 100



**1722**



1723

**1722**

**LOT VON SECHS AUGSBURGER HAUSMALER KOPPCHEN UND UNTERSCHALEN,** Meissen, um 1725.
Bemalt in der Seuter-Werkstatt in Augsburg in Gold mit Chinoiserie-vignetten, diversen Goldkonsolen und mit Augsburger Goldbordüren an den Rändern. Vergoldung zum Teil berieben. (12)

CHF 5 000 / 6 000
EUR 4 600 / 5 600

**1723**

**DECKELTERRINE MIT AUGSBURGER HAUSMALER DEKOR,** Meissen, um 1735.
Passig geschweifte Form, mit seitlichen, auf Ziegenköpfen ruhenden Henkeln, der hohe, profilierte Deckel mit einem kronenförmigen Knauf. Bemalt in Unterglasurblau mit ostasiatischem Blumendekor und übermalt in radiertem Gold. Unterglasurblaue Schwertermarke und Malermarke K auf der Innenseite, Ritzeichen. D 25,5 cm. Haarriss im Boden der Terrine, Vergoldung teilweise berieben.

Vergleichbare Terrine bei Siegfried Ducret, Meissener Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, I, Braunschweig  1971, S. 251 Abb. 338.

CHF 2 500 / 3 500
EUR 2 300 / 3 200



**1724**

**1724**
**TEEKANNE MIT AUGSBURGER GOLDCHINESEN,** Meissen, um 1725. Mit vergoldeter Silbermontierung.
Ovale Form mit Ausgussrohr über Maskaronansatz und Schlaufenhenkel mit Blattansatz. Bemalt in der Seuter-Werkstatt in radiertem Gold, mit Chinoiserieszenen auf beiden Seiten über je einer reichen Goldkonsole mit Gitterwerk. Der mit einer Kette befestigte Deckel mit drei Vögeln auf einem Ast. Lüstermarke 'f.s:m'. H 12 cm. Vergoldung berieben, Knauf bestossen.

Siegfried Ducret hatte 1971 festgestellt, dass nur die Goldchinesengeschirre der Seuter-Werkstatt Lüsterzeichen getragen hätten. Die Bedeutung der Zeichen ist nach wie vor ungeklärt, so handele es sich zum einen wohl um Künstlersignaturen, zum anderen aber auch um Bestellerkürzel, wie anhand eines Services durch Ducret nachgewiesen wurde. (S. Ducret, Meissener Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, 1971, S. 40.)

CHF 8 000 / 12 000
EUR 7 400 / 11 100



**1725**

**1725**
**ZUCKERDOSE MIT AUGSBURGER GOLDCHINESEN,** Meissen, um 1725.
Oktagonale, profilierte Form, dekoriert in der Seuter-Werkstatt in Augsburg mit radierten Goldchinesen, Vögeln und Pflanzen auf kleinen Landschaftsinseln. L 11 cm. Vergoldung berieben. Kleine übermalte Randbestossungen.

Die Handelsbeziehungen zwischen Augsburg und Meissen im 18. Jahrhundert gingen über das Montieren von Porzellan mit Silber und Vermeil hinaus. Bis 1729 wurde das weisse Geschirr ganz offiziell zur Bemalung an Augsburger Hausmalerwerkstätten veräussert. Darüberhinaus bestand für jedermann die Möglichkeit, entweder 1713 auf der Leipziger Ostermesse oder in der 1714 in Dresden eröffneten Niederlassung der Manufaktur, weisses Porzellan zu erwerben. Quellen belegen, dass die Meissener Manufaktur selbst Aufträge an Augsburger Hausmaler gegeben hat, wie z.B. an Bartholomäus Seuter, der zwischen 1722 und 1729 mehrmals Zahlungen aus der Manufaktur für Vergoldungen erhalten hatte. (Ulrike Weinhold, Emailmalerei an Augsburger Goldschmiedearbeiten von 1650 bis 1750, 2000, S.169-172)

CHF 4 000 / 6 000
EUR 3 700 / 5 600

**1726**
**SELTENER HAUSMALER BECHER UND UNTERSCHALE,** Meissen. Die Bemalung Johann Friedrich Metzsch zugeschrieben, um 1745.
Bemalt mit einer Landschaftsvignette in Purpur Camaïeu mit einem französisch beschrifteten Spruchband "J n'aime point la vanité" und "Rien de trop' umrundet von polychromen und vergoldeten Volutenwerk mit orientalischem Kopf auf eisenroten Mosaikgrund. Goldspitzenbordüre am Rand. Ritzzeichen / im Standring der Untertasse. H Becher 8,2 cm, D Unterschale 13,8 cm.

Der aus Preussen stammende Goldarbeiter und 'Emaillirer' Johann Friedrich Metzsch, hält sich 1731 vorrübergehend in Dresden auf, will




**1726**

nicht in den Dienst der Meissener Manufaktur, erwirbt jedoch dort Porzellan "um billigmässigen Preis", unter der Versicherung, dass er Porzellan mit Gold und bunten Farben bemale, "wie es dem König ja schon bekannt sei". Gustav E. Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, 1925, I, S. 260(3).

Eine ähnlich bemalte Teekanne in der Sammlung Arnhold, Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710-50, 2008, S. 647.

CHF 4 000 / 6 000
EUR 3 700 / 5 600

**1727**

**BECHER UND UNTERSCHALE MIT AUGSBURGER GOLD-CHINESEN,** Meissen, um 1725.
Doppelhenkelige Form, bemalt in radiertem Gold in der Seuter-Werkstatt mit Chinoiserieszenen auf Goldblattkonsolen in Augsburger Goldbordüren an den Rändern. Reste eine Lüstermarke auf der Unterseite des Bechers. H 8 cm. Vergoldung auf der Untertasse und an den Rändern berieben.

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 800 / 4 600



**1727**

**1728**

**CRÈMETOPF MIT AUGSBURGER GOLDCHINESEN,** Meissen, um 1725.
Gestauchte, bauchige Form auf drei Tatzenfüssen. Bemalt auf beiden Seiten mit radierten Chinoiserieszenen in Gold, auf Schnörkelkonsolen, unter einer Augsburger Goldbordüre. Henkel und Füsse vergoldet. H 8,6 cm. Deckel fehlt.

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 800 / 4 600



**1728**



**1729**

**1729**

**ZWEI SCHÜSSELN 'GELBER LÖWE' AUS DEN KÖNIGLICHEN HOFKONDITOREIEN,** Meissen, um 1739-1750.
Jedes Stück bemalt nach ostasiatischem Vorbild im Kakiemonstil, dem 'Gelben Löwen' Dekor, mit brauner Randlinie. Unterglasurblaue Schwertermarke, K.H.C. und K.C.P.C. in Purpur, Pressnummern 36, 67, Ritzzeichen. D 30 cm. Jede mit kleiner restaurierter und übermalter Randbestossung.

Das Service mit dem 'Gelber Löwe' Dekor ist eines der Hofservice in Dresden und Warschau, Residenz Augusts III., König von Polen und Kurfürst von Sachsen.
Porzellane mit diesem Dekor waren Teil einer grossen Lieferung, die der Manufakturdirektor Graf von Hoym zwischen 1729 und 1730 im Auftrag des französischen Porzellanhändlers Lemaire nach japanischen Originalen aus dem Japanischen Palais in Dresden kopieren liess, mit dem Ziel, die Meissener Kopien als japanisches Porzellan profitabel zu verkaufen. Der betrügerische Handel flog auf und 1731 wurden tausende dieser Porzellane, darunter Teile mit diesem Dekor, konfisziert und an den Hof in das Japanische Palais gebracht.
Bei diesen beiden Tellern handelt es sich um Nachbestellungen aus der Zeit um 1739, kurz nachdem der König das Service zum Hofservice erklärt hatte. Beide Schüsseln stammen aus den Königlichen Hof-Conditoreyen, wie die beiden Marken K.H.C.(Warschau) und K.C.P.C.(Schloss Pillnitz, Dresden?) zeigen, die neben der Hofsilberkammer und der Hofküche den Bestand an Geschirren und Tafeldekorationen der Hofhaltungen in Sachsen und Polen verwaltete. Julia Weber, Meissener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, 2013, Band II, S. 265f., S. 273)

CHF 7 000 / 9 000
EUR 6 500 / 8 300

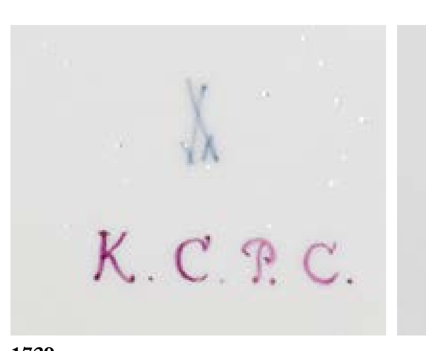
**1730**

**1730**

**SELTENER TELLER MIT 'FAMILLE-VERTE' DEKOR,** Meissen, um 1734.
Flach gezackter Rand, bemalt nach einem chinesischen 'Famille-verte' Vorbild, mit zwei Kranichen vor einem blühenden Päonienstrauch und einem Vogel und Insekten im Flug. Unterglasurblaue Schwertermarke, Dreherzeichen oo. D 20,3 cm. Kleine Randbestossungen.

Vergleichstücke zu diesem Motiv zur Diskussion bei Julia Weber, Meissener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, 2013, Bd. II, S. 367.

CHF 3 000 / 4 000
EUR 2 800 / 3 700







**1729**



**1731**

**SELTENE KANNE MIT KAKIEMONDEKOR,** Meissen, um 1735-1740, Montierung Augsburg 1759/61.
Balusterform mit bogenförmigem, gerippten und mit einem aufgelegten Akanthusblatt modellierten Ausguss, bemalt nach japanischem Vorbild im Kakiemonstil in Blau, See-Grün und Eisenrot mit Goldhöhungen, mit einer Chrysanthemenstaude auf der einen Seite und einem Prunusbaum auf der gegenüberliegenden Seite, über einer umlaufenden japanischen Fussrandbordüre aus Blattwerkvoluten zwischen eisenroten Blüten, bzw. zwei blühenden Zweigen am Hals. Unterglasurblaue Schwertermarke.
H 22,5 cm.

Die meisten Porzellane von japanischen Vorbildern kopiert, wurden 1730 auf Bestellung des Pariser Händlers Rodolphe Lemaire in Meissen eingeführt. Dieser wollte die für ihn exklusiv angefertigten günstigeren Modelle als fernöstliche Originale in Frankreich verkaufen, im Einverständnis mit dem damaligen Manufakturdirektor Graf von Hoym, wie die zur Täuschung gedacht, fehlenden unterglasurblauen Schwerter oder abweichenden Marken wie der chinesisch anmutende Merkurstab, verdeutlichen. Mit der Aufdeckung der Affäre 1731, wurden die unterglasurblauen Schwerter Pflicht.

Die für den Export nach Frankreich vorgesehenen Meissener Kakiemonporzellane wurden bevorzugt mit Silbermontierungen versehen, entsprechend der anspruchsvollen Pariser Klientel, vgl. Julia Weber, Meissener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, 2013, Band II, S. 211.

Ein in Form identisches Stück: Christie's London, Important Continental Ceramics. 6. Oktober 1986, Lot 196; Zur japanischen Bordüre bei einem japanischen Krug in Kakiemon-Stil im Metropolitan Museum New York (op.cit., S. 199).

CHF 12 000 / 18 000
EUR 11 200 / 16 700

**1732**

**1732**

**GROSSE 'KAKIEMON' DECKELTERRINE,** Meissen, um 1735.
Deckel assortiert.
Bemalt im ostasiatischen Kakiemon Stil. Die Schüssel appliziert mit zwei Palmblatt- Handhaben, getragen von bärtigen Männerköpfen und bemalt mit 'Koreanischer Löwe' Dekor. Der gewölbte Deckel mit Blattreliefdekor bemalt im Famille-verte Stil mit Schmetterlingsdekor. Spuren einer blauen Schwertermarke auf der Unterseite der Terrine, Pressnummer 25. D 31 cm.
Henkel restauriert.

CHF 3 000 / 4 000
EUR 2 800 / 3 700



**1733**

**1733**

**BECHER MIT UNTERSCHALE 'TISCHCHENMUSTER',**
Meissen, um 1740.
Bemalt in Unterglasurblau mit farbigem Überdekor. Tischchen vor einem Zaunstück, dahinter eine indianische Blütenstaude, der Rand des Bechers mit einer eisenroten Blattbordüre mit gelben Blüten, die Untertasse mit einer Bordüre mit Wabenstruktur, darin vier Reserven mit halben Chrysanthemenblüten in Purpur. Unterglasurblaue Schwertermarken, Pressnummer 2, bzw. 6. im Innenrand des Standrings. Becher und Unterschale assortiert.

CHF 1 500 / 2 500
EUR 1 400 / 2 300

**1734**

**PAAR TELLER AUS DEM HOFSERVICE 'GELBER LÖWE',**
Meissen, um 1735.
Bemalt im Kakiemonstil mit einem sich um einen Bambus windenden 'Löwen' mit goldgehöhten Augen, neben blühendem Prunusstamm, braune Randlinie. Unterglasurblaue Schwertermarke, Presszeichen E. D 23,5 cm.
Emailfarben und braune Randlinie etwas berieben. (2)

August III. hatte im November 1733, kurz vor seiner Krönung zum König von Polen, einen Befehl erlassen, dass sämtliche Porzellane, nach ostasiatischem Dekor, künftig nur an ihn selbst geliefert werden dürften, was nicht nur eine Folge der Hoym-Lemaire- Affäre von 1731 war, sondern auch mit der Neuausstattung des Japanischen Palais in Verbindung stand. Aus den damaligen Lieferspezifikationen geht hervor, dass entgegen seines Befehls, etliche Service als diplomatische Geschenke durch August in Auftrag gegeben worden waren. (Julia Weber, op.cit. S.265-274)

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 800 / 4 600



1734

1735

**TELLER MIT 'CH'I-LIN' DEKOR,** Meissen, Modell Johann Joachim Kändler, um 1735-1739. Ausformung und Bemalung um 1739.
Tiefe Suppentellerform. Sulkowskireliefbordüre mit 'altem Ausschnitt'. Bemalt mit einem Fabeltier, traditionsgemäss 'Koreanischer Löwe', eine Päonienstaude, Maikäfer und ein Reiher im Flug. Unterglasurblaue Schwertermarke, Pressnummer 54. D 22,7 cm.

In Anlehnung an einen chinesischen Famille-verte Dekor. Vergleichstücke und Diskussion bei Julia Weber, Meissener Porzellan mit Dekoren nach ostasiatischem Vorbild, 2013, S. 370ff.

CHF 1 200 / 1 800
EUR 1 100 / 1 700



1735

1736

**SELTENE SAUCIÈRE MIT KAKIEMONDEKOR,** Meissen, um 1730-1740.
Nierenförmiger Grundriss mit kleinem spitzzulaufenden Ausguss und gewölbtem Henkel, auf vier Tatzenfüssen mit Löwenkopfansatz. Bemalt mit Reisigbündel aus welchen ostasiatische Blumen wachsen, neben zwei kleinen Reisigbündeln und einem blühenden Zweig, Rand vergoldet. Unterglasurblaue Schwertermarke. H 8,4 cm. Kleiner Haarriss

CHF 2 000 / 3 000
EUR 1 900 / 2 800



1736





**1737** (Detail)



**1737** (Detail)

**1737**

**SEHR SELTENE SCHALE 'FLAMING TORTOISE' AUS DEM BESITZ AUGUST III. KÖNIG VON POLEN UND KURFÜRST VON SACHSEN (1733-1763),** Meissen, um 1729-1731.
Mit eingeschnittenem AR Monogramm von 1734.
Zehnpassige, am Rand gewölbte Form, bemalt nach einem japanischen Kakiemon Vorbild. Um einen in der Mitte des Fonds eingerollten grünen Drachen, in Versinnbildlichung des Frühlings, umgeben von einer Randbordüre aus gruppierten Symbolen langen Lebens: einem stehenden Kranich, einer Seeschildkröte, einem fliegenden Kranich, einer Bambusstaude und einem Pinienstrauch. Emailblaue Schwerter und eingeschnittenes AR-Monogramm, geschwärzt. D 24,8 cm.

Porzellandekore mit dem eingeschnittenen AR für Augustus Rex sind hochselten und kennzeichnen Porzellane, die per Erlass von 1734 ausschliesslich für August III. König von Polen reserviert waren und vom Weiterverkauf ausgeschlossen waren, somit also in der Manufaktur als Muster blieben.

Die blauen Emailschwerter kennzeichnen dieses Stück ausserdem als eines der 1729 vom französischen Kaufmann Lemaire beim Manufakturdirektor von Hoym in Auftrag gegebenen Stücke, die ursprünglich als japanisches Porzellan in den französischen Handel gehen sollten, jedoch nach Aufdeckung des betrügerischen Handels dann 1731 konfisziert wurden und schliesslich ihren Weg zurück an den Dresdener Hof in das Japanische Palais fanden.

Mit diesem königlichen Erlass von 1734, der eine Folge der Hoym-Lemaire Affäre war, sollten die Porzellane, die veräussert werden durften, gekennzeichnet mit AR, von solchen die in der Manufaktur verbleiben sollten, gekennzeichnet mit NB, klar getrennt werden.
Die Anzahl der damals vom Verkauf ausgeschlossenen Dekore ist leider nicht bekannt. Im Erlass, von Sulkowski unterzeichnet, heisst es wie folgt: "(fol.66) Auff Sr. Königl:Mayt:in Pohlen, und ChurFürtl. Durchl. zu Sachsen p allergnädigsten hohen Befehl, sollen in Dero porcelain-Fabrique zu Meissen, diejenigen Stücken-Porcelain, so nach beykommender Facon und mit Alt-Indianischer Mahlerey, zum Zeichen aber mit eingeschnittenen hohen Königl. Nahmen AR. signiret, auf keinerley Arth und Weise, als vor allerhöchste Köngl. Mayt. nachzumachen..., Wornach sind also E.Hohe Commission zu achten, und dieserwegen gemessenste Verordnung stellen wird. Sigl. Dresden, am 8ten Aprilis, Anno 1734. Praes.d.8.Aprl. 1734. AJSulkowskymp"(Claus Boltz, Japanisches Palais-Inventar 1770 und Turmzimmer-Inventar 1769, Keramos 153/96, S.7 und S.99)

Für eine detaillierte Aufarbeitung und Diskussion, siehe Julia Weber, Meissener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Dekoren, 2013, Band I, S. 86ff. und S. 90 Abb.39.

Das einzige bisher bekannte Stück mit eingeritztem AR stammt aus der Sammlung Ernst Schneider und befindet sich heute im Hetjens-Museum in Düsseldorf.

CHF 25 000 / 35 000
EUR 23 100 / 31 600





**1738**



**1739**

**1738**
**HAUSMALER TELLER MIT BÄRENHATZ,** Meissen, um 1750.
Bemalung von Ferdinand Meyer von Pressnitz, Böhmen.
Glatte Form, im Zentrum eine Jagdszene, in der ein Bär auf der Flucht vor Jäger und Hunden auf einen Baum flüchtet, inmitten bewaldeter Landschaft. In passigem Goldrahmen. Unterglasurblaue Schwertermarke.
D 21,8 cm. Vergoldung und Farben leicht berieben.

Vergleichbare Teller aus der Hand Franz Ferdinand Meyers von Pressnitz im Rijksmuseum, Amsterdam (den Blauwen, Meissen Porcelain, 2000, S. 392). Der feine Malstil und Farbgebung sind typische Merkmale des aus Böhmen stammenden Hausmalers, der vor allem Meissener Porzellan in Pressnitz Mitte des 18. Jh bemalte. Die Jagdszenen waren offensichtlich sehr beliebt. Den Blauwen, op.cit., listet etliche Vergleichsstücke in Museen und internationalen Auktionen bis 2000.

CHF 2 000 / 3 000
EUR 1 900 / 2 800

**1739**
**MILCHKÄNNCHEN MIT HOLLÄNDISCHEM 'FAMILLE-ROSE' DEKOR,** Meissen, circa 1720.
Balusterform mit einfachem Schlaufenhenkel und kurzem Schnabelausguss. Im Stil des chinesischen 'Famille-rose' bemalt, mit rankenden, blühenden Rosenzweigen, in Grün, Blau, Rose und Höhungen in Gelb. Der leicht gewölbte Deckel entsprechend dekoriert. Drehermarke . .
H 13,5 cm. Kleine Restaurierung an Ausgussspitze und Deckelrand.

Vergleichbare Stücke: Rijksmuseum Amsterdam, A. den Blauwen, Meissen Porcelain, 2000, S. 391 Abb. 285; Sotheby's London, Important Continental Porcelain, 3. Juni 1969, Lot 46, 48; Christie's London, Continental Ceramics including Meissen from the Korthaus Collection, 21. September 1992, Lot 11.

CHF 3 000 / 4 000
EUR 2 800 / 3 700



**1740**



**1741**

**1740**

**KOPPCHEN UND UNTERSCHALE MIT HAUSMALER DEKOR,** Meissen, das Porzellan um 1725-1730, Bemalung wohl von Johann Philipp Dannhöfer.
Bemalt mit einem einfachen Grünstreifen und Chinesen in Eisenrot und Purpur zwischen feinen, gold gehöhten, farbigen Gräsern. Am Rand eine charakteristische Goldbordüre. Randbestossungen und kleiner Haarriss.

Dieser Dekortyp wird traditionsgemäss dem Maler Johann Philipp Dannhöfer, tätig in Bayreuth, zugeschrieben. Geboren 1712 in Wien, begann er seine Malerkarriere in Du Paquier, woher zahlreiche nahezu identische Dekore bekannt sind. 1737 verlässt er Wien Richtung Bayreuth, wo er in der dortigen Fayence Fabrik als Maler gelistet wird.

CHF 2 200 / 2 800
EUR 2 000 / 2 600

**1741**

**PFEIFENKOPF,** Wien, Du Paquier, um 1730-1740 mit Hausmaler Dekor (?)
Zylindrisch, konkav eingezogene Form mit einem balusterförmigen Mundstück. Bemalt in Schwarzlot und Purpur Camaïeu mit Goldhöhungen, einem Porträt im orientalischen Habitus und Laub- und Bandelwerk, bzw. verstreuten Zweigen. H 4,5 cm.

Das barocke Laub- und Bandelwerkdekor in Schwarzlot mit Goldhöhungen, ein für die Manufaktur typisches Dekorelement, findet man an prominenter Stelle als Randbordüre bei den Jagdservicen von Du Paquier aus dem Jahr 1740.
Zur Tabakskultur, ihren Ausprägungen bei Du Paquier und einem weiteren Pfeifenkopf vgl. 'Fired by Passion', 2009, Band 2, C. Lehner-Jobst 'Porzellan im höfischen Alltag', S. 649 Abb. 7.62.

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 800 / 4 600

1742

1742

**KOPPCHEN UND UNTERSCHALE MIT HAUSMALERDEKOR IN SCHWARZLOT,** Wien, Du Paquier, die Bemalung aus dem 19. Jh. Die feine Bemalung mit Schlachtenszenen in Schwarzlot in der Art von Wiener oder böhmischer Hausmalerei von Ignaz Preissler mit Goldhöhungen und nach Vorlagen von Georg Rugendas.

CHF 3 000 / 4 000
EUR 2 800 / 3 700



**1741** **(Detail)**

1743



1744

**1743**

**SELTENES KOPPCHEN UND UNTERTASSE,** Wien, Du Paquier, um 1740. Bemalung Anton Schultz (in Wien 1726-1743).
Vierpassige Kartuschen mit Landschaftsmalerei in der Art von Meissen mit Figurenstaffage, verstreuten violettfarbenen Blumen und Goldrändern. Ritzzeichen Z auf beiden Teilen. Randvergoldung berieben, kleiner Brandfleck am Rand der Untertasse.

Im Wiener Museum für angewandte Kunst, MAK, befinden sich ein von Anton Schultz signierter Milchkrug und ein Koppchen aus diesem Service. Schultz verliess 1743 die Manufaktur und war vermutlich später als Hausmaler in Wien tätig und das signierte Service gehört damit wohl zu den letzten Stücken, die er noch in der Manufaktur bemalt hatte, so S. Kuhn über die Hausmaler im Umkreis von Du Paquier in 'Fired by Passion', 2009, Band I, S. 518-519 Abb. 6.15.

CHF 2 800 / 3 500
EUR 2 600 / 3 200

**1744**

**SELTENES HAUSMALER KOPPCHEN UND UNTERSCHALE,** Meissen, das Porzellan um 1725-1730, die Bemalung um 1750.
Bemalung mit mythologischen Szenen in Eisenrot Camaïeu, das Koppchen mit einer umlaufenden Landschaftsszene, darin auf beiden Teilen Szenen aus der Herkulessage, gold gerändert. Peitschenmarke in Unterglasurblau auf beiden Teilen, Drehermarke ** für Meinert.

CHF 2 500 / 3 500
EUR 2 300 / 3 200

1745

**1745**

**PAAR KOPPCHEN UND UNTERTASSEN UND EINE TEEKANNE MIT SELTENEM HAUSMALERDEKOR,** Meissen oder Du Paquier, um 1725.

Jedes Stück mit einem Landschaftsmedaillon umgeben von einer breiten Textilbordüre aus farbigen Lambrequins und gelbem, schwarz konturierten Bandelwerk auf eisenrotem Gitterwerkfond. Die Teekanne entsprechend bemalt und mit einem blühenden Strauch und fliegenden Insekten unterhalb des Ausgusses.

H Teekanne 7,5 cm. Deckel der Teekanne ergänzt. Ausguss beschnitten, Vergoldung berieben, minimale Bestossungen am Standring. (6)

Zu den Hausmalern im Umkreis von Du Paquier ausführlich bei Sebastian Kuhn in: Fired by Passion, 2009, Band 1, S. 501-545.

CHF 8 000 / 10 000
EUR 7 400 / 9 300



1746

**1746**

**TREMBLEUSE,** Wien, Du Paquier, um 1725.

Schlanke leicht auskragende Becherform mit kanneliertem Ansatz. Bemalt mit farbigen indianischem Blumenzweigen und einer chinesischen Pagodenlandschaft auf der Becherstandfläche in durchbrochener Galerie. Eisenrote Bordüren auf den Kannelurenstegen des Bechers und in einer Variation am Rand der Unterschale. H Becher 7,4 cm, D Unterschale 13,5 cm. Standring des Bechers restauriert. Assortiert.

CHF 2 500 / 3 500
EUR 2 300 / 3 200

**1747**



**1748**

**1747**

**SERIE VON SECHS KAFFEETASSEN UND UNTERTASSEN,**
Meissen, um 1750.
Rokokohenkel und Ozierrandrelief mit Goldrand. Bemalt mit Tierszenen in farbigen Rocaillekartuschen mit verschlungenem Weinlaub und Blumengirlanden. Unterglasurblaue Schwertermarken. Pressnummern 17.
H 6,7 cm. (12)

CHF 5 000 / 7 000
EUR 4 600 / 6 500

**1748**

**KLEINER PIERROT,** Ludwigsburg, Modell um 1765. Aus der Kinderserie der Commedia dell'Arte von J. Ch. Haselmeyer.
In tänzelndem Schritt mit der Hand zum Hut und in ein weisses, blau gerändertes Kostüm gekleidet. Unterglasurblaue CC Monogramm Marke.
Ritzmarke S. H 9,5 cm. Linker Arm geklebt, minimal bestossen.

Vergleichstück: R. Jansen, Glanz des Rokoko. Ludwigsburger Porzellan aus der Sammlung Jansen, 2008, Kat. 32.

CHF 700 / 900
EUR 600 / 800

1749

**1749**

**TASSE UND UNTERTASSE MIT 'WATTEAU-MALEREI',**
Meissen, um 1750.
Grosse Becherform mit Volutenhenkel, bemalt auf beiden Teilen mit Figuren in der Art von Antoine Watteau in einer Parklandschaft, in einer Rocaillekartusche in Gold mit Manierblumen auf goldenem Fond auf der Untertasse und vergoldetem Fond im Inneren der Tasse. Unterglasurblaue Schwertermarken, Pressnummern. D Untertasse 14,2 cm, H Tasse 8 cm.

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 800 / 4 600

**1750**

**FIGUR EINES KAVALIERS,** Wien, um 1780.
Bekleidet mit einem roséfarbenen Anzug und grünem Gehrock, in der linken Hand einen Spazierstock. Unterglasurblaue Bindenschildmarke, Ritzzeichen und Malermarke 20 in Purpur. H 12,2 cm. Kleine Bestossungen.

CHF 600 / 800
EUR 600 / 700



1750



**1751**

**1751**
**VIER LIKÖRTASSEN MIT SERVIERTABLETT,** Meissen, um 1760.
Vierpassige Formen und Bemalung mit Landschaftvignetten mit spielenden Putti, Streublumen und Goldspitzenbordüren. Unterglasurblaue Schwertermarken, Pressnummer 51 auf dem Tablett, Goldmarke K. auf allen Teilen. L Tablett 25,5 cm.

CHF 5 000 / 6 000
EUR 4 600 / 5 600

**1752**
**PAAR KLEINE TEETASSEN UND UNTERTASSEN MIT WATTEAUMALEREI,** Meissen, um 1750.
Bemalt mit Parklandschaften und eleganten Figuren in der Art von Antoine Watteau in Goldkartuschen schwarz konturiert und mit Blütenzweigen, in Goldspitzenbordüren. Unterglasurblaue Schwertermarken. 1 Henkel mit minimaler Bestossung.

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 800 / 4 600

**1753**
**ZUCKERDOSE MIT WATTEAUMALEREI,** Meissen, um 1750.
En suite mit vorhergehendem Lot. Vierpassige Form, auf allen Seiten bemalt mit Parklandschaften und eleganten Figuren in der Art von Antoine Watteau, in Goldkartuschen, schwarz konturiert, dazwischen kleine Blumenzweige, der entsprechend gewölbte Deckel, bemalt mit zwei ähnlichen Szenen im Inselstil und mit Goldspitzenbordüre am Rand, Blumenknauf. Unterglasurblaue Schwertermarke. L 10 cm.

CHF 1 800 / 2 200
EUR 1 700 / 2 000

**1754**
**KOPPCHEN UND UNTERSCHALE,** Wien, um 1760.
Unterglasurblauer Fels- und Vogeldekor, überdekoriert in Gold und Purpur mit Blumenbouquets. Unterglasurblaue Bindenschildmarke und Beizeichen.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100

**1755**
**STOCKKRÜCKE,** Meissen, um 1760-1770.
Tau-Form modelliert mit Rocaillereliefs und bemalt mit polychromen Feldlagerszenen und verstreuten Manierblumen. L 11,5 cm. Emailfarben etwas berieben.

CHF 1 800 / 2 200
EUR 1 700 / 2 000

**1756**
**BECHERTASSE UND UNTERTASSE MIT WATTEAUMALEREI,** Meissen, um 1745-1750.
Auf türkisfarbenem Fond, Parklandschaften mit Watteauszenen in vierpassiger Reserve auf der Untertasse, gold gerahmt. Unterglasurblaue Schwertermarke. Bemalung teilweise berieben.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100



1752



1753



1754



1755



1756



**1757**



**1757**



**1758**

**1757**

**SELTENER FAYENCE FLAKON,** wohl Künersberg, um 1760-1770.
Mit Silber- und vergoldeter Metallmontierung.
Balusterform, bemalt auf beiden Seiten mit einer Blume und seitlicher Biene. Montiert mit einem Silberring und durchbrochenem Deckel und einem vergoldeten Matallblattkranz am Fuss. H 8,5 cm.

CHF 6 000 / 8 000
EUR 5 600 / 7 400

**1758**

**FAYENCE FIGUR EINES SAVOYARDEN,** Niderviller, um 1770.
Auf einen Stock gestützt mit einem Ofen auf den Rücken geschnallt. Auf einem erhöhten Grassockel stehend. H 16,3 cm. Reparaturen an beiden Knöcheln und Stock.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100

1760

**1760**

**WINZERGRUPPE ALS HERBST-ALLEGORIE,** Frankenthal, um 1777.

Kavalier und Dame einander gegenüberstehend mit Traubenbütte und Korb auf einem erhöhten Grassockel. Unterglasurblaue CT-Monogramm Marke unter Kurhut und 77. H 14,5 cm. Restaurierung an Korbbügel und Messer in ihren Händen, kleine Bestossungen.

CHF 2 500 / 3 000
EUR 2 300 / 2 800

**1761**

**PORZELLAN ETUI MIT ORNITHOLOGISCHEM DEKOR,** Ludwigsburg (?), um 1760. Mit vergoldeter Metallmontierung.

Oval, längliche Form bemalt auf beiden Seiten mit einem Landschaftsstreifen im Inselstil, auf einem Baumstumpf mit Ästen ein Vogel und blühenden Zweigen. Ohne Marke. L 10,8 cm.

CHF 3 000 / 4 000
EUR 2 800 / 3 700



1761

1762



1763

**1762**
**KLEINER FUSSPOKAL,** Süddeutschland 16./17. Jh. Meistermarke CE.
Teilvergoldet. Der runde, glockenförmige Stand umlaufend gebuckelt und ziseliert. Der Schaft in Gestalt eines stehenden Putto. Darauf die achtpassige und gebuckelte Cuppa. H. ca. 11,5 cm, 80 g.

CHF 1 600 / 2 600
EUR 1 500 / 2 400

**1763**
**VERMEIL-LÖFFEL,** Schweden um 1600.
Kurzer Stil mit granatapfelförmigem Abschluss. Die Laffe rund und vegetabil graviert. Auf der Rückseite die Initialen LSS. L. ca. 14,5 cm, 35 g.

CHF 400 / 600
EUR 400 / 600

**1764**
**VERMEIL-DECKELPOKAL,** Nürnberg 1638-1671. Meistermarke Wolf Linden.
Ausladender, gewölbter und allseitig bombierter Rundfuss. Schaft mit C-Schwüngen und balusterförmigem Nodus. Cuppa eingeschnürt, allseitig gebuckelt zwischen punziertem und graviertem Fond. Entsprechender Deckel mit ausladendem Rand. Knauf in Gestalt der Göttin Diana. Alle Teile gemarkt. Deckel und Fuss leicht gebeult, Vergoldung stellenweise berieben. H 32 cm, 355 g.

- Aus einer Privatsammlung. Weitere Arbeiten Wolf Lindens werden in den Sammlungen des Bayerischen Nationalmuseums München, der Staatlichen Museen des Kremls Moskau, der Eremitage St. Petersburg und des Nationalmuseums Stockholm verwahrt.

CHF 12 000 / 20 000
EUR 11 100 / 18 500



1765



1766

**1765**

**TASTE-VIN,** Augsburg 17. Jahrhundert. Meistermarke Balthasar Haydt.
Teilvergoldet. Buckel mit getriebenen Voluten und Akanthus. Im Spiegel szenische Darstellung mit Bäumen und Architektur. Zwei seitliche Henkel. L. ca. 11 cm, 65 g.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100

**1766**

**TASTE-VIN,** Augsburg 17. Jahrhundert. Mit Meistermarke.
Ovalform mit zwei seitlichen Henkeln. Getriebene Fruchtgirlanden an der Wandung, im Spiegel Architekturdarstellung. L. ca. 13 cm, 75 g.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100

1768

**1767**

**TASTE-VIN,** Augsburg 17. Jahrhundert. Mit Meistermarke. Teilvergoldet. Die Wandung mit herzförmigen Buckeln getrieben und punziert. Im Spiegel getriebene Blumendarstellung. Zwei seitliche Volutenhenkel. Am Boden graviert mit den Initialen OCW und datiert 1672. L. ca. 13 cm, 80 g.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100

**1768**

**FRUCHTSCHALE,** Augsburg Mitte 17. Jahrhundert. Meistermarke wohl Johannes Kilian.
Teilvergoldet. Ovalrunde, achtpassige Form. Die Wandung getrieben mit Voluten und Blattwerk. Im Spiegel szenische Jagddarstellung. Zwei seitliche Henkel. L. ca. 18 cm, 150 g.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100



1767



1769

**1769***

**PLATTE AUS DEM MARANA ISOLA SERVICE,** Doccia, Manufaktur Ginori, um 1745-1750.

Fassonierte runde Form, bemalt in leuchtenden Farben und Goldhöhungen mit dem bekrönten Allianzwappen Marana-Isola inmitten von Blumen und Blattwerk, der Rand mit einer eisenroten und grünen Bordüre aus Blattwerk und Gitterwerk mit kleinen Halbblüten, auf der Rückseite der Fahne blühende Zweige in Purpur. D 34,5 cm.

Provenienz:
- Collezione Basevi, Genua.
- Bedeutende Privatsammlung, Genua.

Das Service, zu dem diese Platte gehört, wurde, laut Archivangaben der Ginori Manufaktur, gegen 1750 für die adelige Familie Isola Marana aus Genua angefertigt. Als Geschenk für seinen Freund, dem Marchese Laura Isola, hatte es Graf Carlo Ginori, ganz offensichtlich in Anlehnung an Dekore der Wiener Manufaktur Du Paquier in Auftrag gegeben.
Die meisten Stücke befinden sich bis heute noch im Besitz der Nachfahren, der Marana-Falconi Familie.

Neben diversen Stücken, die in der jüngeren Vergangenheit auf internationalen Auktionen verkauft wurden, befinden sich einige auch in italienischen und internationalen Museen:
eine Kaffeekanne, Museum Duca di Martina in Neapel (Inv. 1987); eine Suppenterrine, Museo di Villa Cagnola, Gazzada (Inv.326); eine Suppenterrine Museo Civico in Turin (Inv.3034); eine Platte, Kunstgewerbemuseum in Köln; Zwei Platten, Museum für Angewandte Kunst in Wien (Inv.Ke6135, Inv.Ke7905); eine Platte, Museum für Kunsthandwerk in Frankfurt (Inv..6327); Drei Platten, Eremitage in Sankt Petersburg (Inv.25605, 25606, 25707); eine Platte, Württembergisches Landesmuseum in Stuttgart (Inv.10.428); eine Platte, Musée des Arts Decoratifs in Paris (Inv.D.10824);
In Auktionen: Sotheby's Mailand, La collezione Questa, 21. März 2005, Lots 284-287 (vier Platten); Sotheby's London, The Collection of Giovanni and Gabriella Barilla, 14. März 2012, Lot 246 (Teller).

CHF 10 000 / 15 000
EUR 9 300 / 13 900



1770

1770

**SELTENE PORZELLANBÜSTE KAISER KARLS VI. VON ÖSTERREICH,** Wien, Du Paquier, um 1735-1740.
Brustbild des Regenten in Paraderüstung mit Allongeperücke und im Ornat des Goldenen Vlieses. Auf einem quadratischen Sockel. Ohne Marke. H 21 cm. Brandriss im Sockel.

Die Zuschreibung nimmt Bezug auf ein vergleichbares, grösseres Reiterstandbild Du Paquiers aus der Sammlung Sullivan, das neben dem ähnlichem flachen Sockel auch dieselben eigentümlichen, gestanzten Kreisornamente auf der Rüstung trägt, s. C. Lehner-Jobst, in: Fired by Passion, 2009, Band 1 S.34, Band 3, Kat.Nr. 478.

Karl VI. ( 1685 Wien 1740) war von 1711 bis 1740 römisch-deutscher Kaiser und Erzherzog von Österreich sowie Souverän der übrigen habsburgischen Erblande, als Karl III. König von Ungarn und Kroatien, als Karl II. König von Böhmen, als Karl III. designierter Gegenkönig von Spanien, ab 1713 als Karl VI. König von Neapel sowie durch den Frieden von Utrecht von 1713 bis 1720 als Karl III. auch König von Sardinien, und ab 1720 als Karl IV. König von Sizilien.

Mit einem ‚Special Privilegium', das der Kaiser 1718 unterschrieb, stellte er die Manufaktur unter einen 25 Jahre währenden Schutz. Durch die eigenen Sammlungen war er mit chinesischen Porzellan bestens vertraut und gründete 1722 die Kaiserlich Indische Compagnie. Mit der Herstellung heimischen Porzellans versprach er sich einen florierenden Handel in Konkurrenz zum chinesischen Import Porzellan (op.cit., Band I, S. 152).

CHF 4 000 / 6 000
EUR 3 700 / 5 600



1771

**1771***

**PAAR BECHER UND UNTERSCHALEN,** Wien, Du Paquier, um 1725-1730.
Schlanke leicht auskragende Form mit tief angesetzten Henkel, bemalt mit grossen chinesischen Architekturlandschaften mit Pagoden und grosser Chinesenfigur auf dem einen Becher und einer Pagodenlandschaft zwischen blühenden Bäumen und einem Phönix im Flug auf dem anderen Becher, beide Unterschalen mit ähnlichen Pagoden. Der für die Manufaktur typische Randdekor auf beiden Innenseiten des Randes in Eisenrot mit Höhungen in Gold aus zarten, stilisierten Halbblüten und Laub- und Bandelwerk, in einer variierten Version am Fuss der Wandungsaussenseite. Jede Unterschale mit Ritzzeichen / im Boden. Standring und Rand eines Bechers minim bestossen (4)

1720 war die Manufaktur Du Paquier, als zweite europäische Porzellanmanufaktur, gerade mal 2 Jahre alt. Zusammen mit dem in Meissen Erfahrungen gesammelten Christoph Conrad Hunger und einem weiteren Meissener Arbeiter, Samuel Stölzel, war es Du Paquier 1718 gelungen, die Manufaktur in Betrieb zu nehmen.
Identische frühe Randbordüren auf einer Tabatière, ehemals Sammlung Blumka, E. Sturm-Bednarczyk, Claudius Innocentius du Paquier. Wiener Porzellan der Frühzeit 1718-1744, 1994, S. 50; ein Koppchen mit seiner Unterschale, J.F. Hayward, Viennese Porcelain of the Du Paquier Period, 1952, Taf. 8c.
Ähnliche Becher aus der Sammlung Sullivan, in 'Fired by Passion', 2009, Band 3, Nr. 69.

CHF 10 000 / 15 000
EUR 9 300 / 13 900

**1772**

**PAAR KOPPCHEN,** Wien, Du Paquier, um 1725-1730.
Bemalt mit Schwarzlotdekor und Goldhöhungen mit umlaufendem Landschaftsstreifen asiatisch inspiriert mit Pagoden, umzäunten Gärten, Felsen und einem Vogel auf einem der Koppchen. Im Innenfond je ein blühender Zweig und Randbordüre am Lippenrand. (2)

Vgl. Fired by Passion, 2009, Band 3, S. 1233 Nr. 61.

CHF 600 / 800
EUR 600 / 700



1772



1773

**1773***

**SELTENE TEEKANNE IM IMARISTIL,** Du Paquier oder Vezzi, um 1720-1727.
Oktagonale, konische Form mit leicht gebogenem Ausguss, eckigem, geschwungenem Henkel und zylindrischem Deckel. Bemalung in Unterglasurblau mit ostasiatischen Blumenzweigen mit Höhung in Eisenrot und Gold zwischen unterglasurblauen Linien- und Goldblattbordüren.
H 12 cm.

Ein identisches, Vezzi zugeschriebenes Stück, bei Giuseppe Morazzoni, Le Porcellane Italiane, 1960, Vol I, Taf.III.
Zu weiteren vergleichbaren Stücken mit diesem Dekor bei Luca Melegati, Giovanni Vezzi e le sue Porcellane, 1998, Taf. 47 und 48. Ein Koppchen mit diesem Dekortypus bei Bonhams, 11. Dezember 2013, Lot 118.

Die Manufaktur Vezzi aus Venedig, ist nach Meissen und Du Paquier in Wien, die dritte in Europa gegründete Manufaktur, die Hartporzellan herstellen konnte und 1720 von Francesco Vezzi (1651-1740) gegründet wurde. Francesco Vezzi hatte das Jahr davor noch Wien besucht, wo er in der neuen von Du Paquier gegründeten Manufaktur vermutlich das Geheimnis der Porzellanherstellung erfahren hatte. Während seines Besuches dort machte er Bekanntschaft mit Christoph Conrad Hunger - der kürzlich aus Meissen entflohen war- und schliesslich mit Vezzi nach Venedig ging. Im Jahr darauf bereits wurde Hunger als Partner von Vezzi dokumentiert, er hatte ganz zweifelsohne die nötigen technischen Details der Porzellanherstellung an die Vezzi Manufaktur weitergegeben.

(R. Rückert, Biographische Daten der Meissener Manufaktur, 1990, S.162, zu Ch.C. Hunger)

Vezzi produzierte Porzellan nur während einer Zeit von sieben Jahren und daher sind wohl auch nur weniger als 200 Stücke bekannt, darunter eine grössere Anzahl an Teekannen, meist mit reliefierter Oberfläche und oft in ostasiatischem Stil bemalt.

Verwandte Teekannenformen findet man zeitgleich in der Manufaktur Du Paquier - die Folge aus der Zusammenarbeit des ehemaligen Du Paquier Mitarbeiters Hunger mit Francesco Vezzi - vgl. ein Beispiel bei Sotheby's London, Fine European Ceramics & Glass, 2. Juni 2005, Lot 32. Für die zeitgleiche Produktion Du Paquiers typisch auf die unterglasurblaue ostasiatische Malerei mit Eisenroten Höhungen, vgl. E. Sturm-Bednarczyk, Claudius Innocentius du Paquier. Wiener Porzellan der Frühzeit 1718-1744, 1994, S.26,27.

Zu einer Diskussion der beiden Manufakturen Du Paquier und Vezzi in Hinblick auf ihre Gemeinsamheiten in Form und chemischer Zusammensetzung in: Fired by Passion, 2009, Band 3, Aniko Bezur/Francesca Casadio 'Eine Materialbeurteilung', S. 1182-1183, Abb. 14.23 mit ähnlichem Formstück, keiner Manufaktur zuschreibbar.

CHF 15 000 / 18 000
EUR 13 900 / 16 700



**1774**

**1774***

**ÄUSSERST SELTENER TELLER,** Meissen, um 1725-1730.
Bemalt mit drei Chinoiserie Reserven am Rand, inmitten einer umlaufenden Goldvolutenbordüre mit eingeschlossenen Böttgerlüsterfeldern, herabhängenden Girlanden von indianischen Blumen und einem einzelnen Blumenzweig im Spiegel. Auf der Rückseite der Fahne drei rankende indianische Blumenzweige. Unterglasurblaue Schwertermarke. D 25,9 cm.

Provenienz:
- Sotheby's London, European Ceramics, 14. Juni 1983, Lot 127.
- Seit 1985 Sammlung Hoffmeister, Museum für Kunst und Gewerbe (1999-2009).
- Bonhams, The Hoffmeister Collection, Part I, 25. November 2009, Lot 13.

CHF 30 000 / 50 000
EUR 27 800 / 46 300

1775

**1775***

**KLEINE CHINOISERIE TERRINE, 'OLIOTOPF',** Meissen, um 1725-1728.

Auf drei geschwungenen Beinen, mit eckigen Henkeln und breitem auskragenden Rand, bemalt auf beiden Seiten mit Chinoiserieszenen inmitten vierpassiger Kartuschen mit Goldspitzendekor und Böttgerlüsterfeldern und eisenroten Blattvoluten, zwischen blühenden indianischen Blumenstauden. Der gewölbte Deckel mit drei entsprechenden Chinoiseriekartuschen in einer Randbordüre mit 'Salami' Dekor von rankenden Blattvoluten in Reserve auf eisenrotem Grund mit drei indianischen Blüten.
D 15,7 cm. Minimal bestossen an Füssen und Standring.

CHF 18 000 / 25 000
EUR 16 700 / 23 100



**1775 (Detail)**



1776

**1776***

**TEEKANNE MIT 'WACHTELDEKOR' AUS DEM JAPANISCHEN PALAIS,** Meissen, um 1729-1731.
Johanneumsnummer N=299-w. Der Deckel ergänzt..
Oktogonale Form mit geradem Ausguss und Schlaufenhenkel, bemalt im Kakiemon-Stil mit dem sogenannten 'Wachteldekor' und indianischen Blütenzweigen. Schwertermarke in Aufglasur, Inventarnummer des Japanischen Palais N=299-w eingeritzt und geschwärzt. H 9,5 cm, D 11 cm.
Der Deckel eine spätere Ergänzung (X-Ray Fluorenscence Analysis Report, Cranfield University) (2)

Provenienz:
- Friedrich August II., Kurfürst von Sachsen, als August III. König von Polen, für das Japanische Palais in Dresden.
- Koller Auktionen Zürich, 14. September 2009, Lot 1601.
- Privatbesitz einer Zürcher Sammlerin.

Im Inventar des Japanischen Palais von 1770 wird folgendes gelistet '(47b) Neunzehn Stück 8.eckichte Theé-Pots, mit Blümgen und Rebhünern gemahlt, 4 3/4 Zoll hoch, 4 1/2 Zoll in Diam: No. 299 '. (Claus Boltz, Keramos 153/1996, S. 56.) Das Inventar für das Japanische Palais in Dresden wurde anhand der seit 1731 erhaltenen Inventarnummern, den sogenannten Johanneumsnummern, 1770 erstellt. Claus Boltz hat es ausführlich aufgearbeitet und 1980 publiziert (Keramos 88/1980), ebenso das Turmzimmer-Inventar von 1769 (Keramos 153/1996). In den Jahren 1729 bis 1731 wurden in der Meissener Manufaktur Nachbildungen ostasiatischer Porzellane für den Pariser Kaufmann Rudolphe Lemaire in grossen Mengen angefertigt. Seine kaum verschleierte Absicht war, die Kopien als ostasiatisches Porzellan auf den Märkten in Frankreich zu verkaufen. Aus diesem Grund versuchte er zu erreichen, dass die Stücke ohne (unterglasurblaue) Fabrikmarke gefertigt wurden. Lemaires Vertrag wurde im März 1731 abrupt aufgehoben. Ursache war eine Serie schwerer Anklagen gegen Graf von Hoym, wodurch dieser in Ungnade fiel und verhaftet wurde, während man Lemaire des Landes verwies. Mehr als 4500 Stück Porzellan, die aufgrund des Vertrags mit Lemaire hergestellt worden waren, wurden im Haus des Grafen Hoym entdeckt, darunter etwa 1700 besonders gute Stücke, die sich von Hoym für die Ausstattung seiner Residenz angeeignet hatte. In einem Versäumnisurteil fiel das Porzellan an den König und wurde in 19 Transporten in das Japanische Palais geschafft, wo man die Stücke mit eingeschliffenen Inventarnummern versah. (Maureen Cassidy-Geiger in Keramos 146/1994, S. 4-8 und Keramos 153/1996, S.119-130.)

CHF 5 000 / 10 000
EUR 4 600 / 9 300

**1777***

**CHINOISERIE WALZENKRUG MIT VERMEILMONTIERUNG,** Meissen, um 1725-1730. Bemalung von Johann Ehrenfried Stadler. Vermeilmontierung, deutsch, spätes 19. Jh.
Der zylindrische Korpus umlaufend mit einer chinesischen Gartenlandschaft mit 'Fächerchinesen' zwischen indianischen Blumenstauden. Am oberen Rand eine Wabenmuster-Bordüre mit indianischen Halbblüten in Eisenrot, Gelb und Blau, zwischen eisenroten Ringbordüren. H 21,5 cm. Henkel restauriert.

Zu zwei Vergleichstücken bei U. Pietsch, Frühes Meissener Porzellan. Sammlung Carabelli, 2000, S.144 Nr. 61; und Sotheby's London, A Tale of Two Cities. Venice and Dresden, 9. Juni 2015, Lot11.

Zu den Chinoiserien von J.E. Stadler bei R. Seyffarth, Johann Ehrenfried Stadler, der Meister der Fächerchinesen, Keramos 10/1960, S. 151-159.

CHF 30 000 / 50 000
EUR 27 800 / 46 300





**1778**

**1778***

**SELTENE GROSSE PLATTE AUS DEM SULKOWSKI SERVICE,**
Meissen, um 1735-1738.
Im Zentrum auf einem Architektursockel, flankiert von zwei Löwen das Allianzwappen Sulkowski und Stein zu Jettingen. Das Wappen Sulkowski mit der Schärpe und dem Abzeichen des Weissen Adler Ordens, inmitten kleiner verstreuter indianischer Blumen, der Rand mit dem 'Sulkowski' Randrelief. Unterglasurblaue Schwertermarke, Ritzzeichen V, Drehermarke (dieser Drehermarkentypus auf 11 Tellern des Sulkowski Services, vgl. Boltz, Keramos 151/96, S. 76). D 43 cm.

Vergleichstück identischer Grösse in der Sammlung Hoffmeister, ehemals Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (1999-2009), dann bei Bonhams, The Hoffmeister Collection Part I, 25. November 2009, Lot 75.

Das Sulkowski Service war das erste, nicht für den Kurfürsten, sondern für eine Privatperson in Auftrag gegebene Service in der Meissener Manufaktur.
Alexander Joseph Graf von Sulkowski (1695-1762) stammt aus einer berühmten Adelsfamilie in Polen, wo er 1711 in den Königlichen Dienst trat am Warschauer Hof.

Sulkowski war der erste Pole, der in der Hierarchie am Hof, nach dem Tod August des Starken, bis zum Staats- und Kabinettsminister aufstieg und verantwortlich war nicht nur für das Grüne Gewölbe mit den Schätzen der Wettiner Dynastie, sondern auch über die Porzellanlieferungen in das Japanische Palais bestimmte. (R.Rückert, Biographische Daten der Meissener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, S. 267-269).

Sulkowski vermählte sich 1728 mit einer Hofdame der Kurfürstin, Maria Anna Franziska Catharina Freifrau von Stein zu Jettingen (1712-41), deren Wappen das Service in Allianz mit dem Sulkowski Wappen trägt. Die Produktion des Services wurde bis zum Fall Sulkowskis und auch nach seinem Fortgehen aus Meissen offensichtlich noch fortgesetzt, wie Stücke mit einer eingepressten Nummer bestätigen, die Meissen erst ab 1739 eingeführt hatte. (R.Rückert, Meissener Porzellan 1966, Nr. 490).

Eine Liste mit den an das Japanische Palais ausgelieferten Stücke vom 8. Februar 1738 - drei Tage nach der Entlassung Sulkowskis- wurde von J.H. Höroldt selbst unterzeichnet (Hilde Rakebrandt, Meissener Tafelgeschirre des 18. Jahrhunderts, 1958, S. 14-15). Demnach handelt es sich bei dieser Plattengrösse, mit eingeritztem V als Grössenangabe, um die zweitgrösste Platte. Ursprünglich 24 Stücke dieser Grösse wurden produziert, eine weitere noch grössere Platte von 46 cm findet sich in der Lieferspezifikation, von welcher ursprünglich 12 produziert wurden (verkauft bei Christies New York, 30 Oktober 1993, Lot 34, Kramarsky Collection), und ein weiterer von 47,5cm in der Schneider Sammlung in Schloss Lustheim. Vgl. Bonhams, The Hoffmeister Collection, Part I, 25. November 2009, Lot 75.

CHF 25 000 / 35 000
EUR 23 100 / 32 400



**1779***

**KAFFEE- ODER LIKÖRFÄSSCHEN MIT SOCKEL,** Meissen, Modell Johann Joachim Kändler um 1738-1739.
Das gelbgrundige Fass bemalt mit Kauffahrteiszenen in Vierpassreserven, getragen von einem Atlanten und zwei Nymphen, die auf dem Sockel ruhen, dabei je auf einer Architekturvolute sitzend, modelliert mit vergoldeten Rocaillereliefs, an den Seiten bemalt mit purpurfarbenen Motiven, Blumen und Harlekin. Bekrönt von einem Putto als Bacchus mit Weinlaub bekränzt und einen Weinpokal in der Hand haltend. Unterglasurblaue Schwertermarke unterhalb des Zapfhahns. Gesamthöhe 39 cm. Haarriss, minimale Bestossung an einer Nymphe und Bacchus.

Ein ähnliches Modell ehemals Sammlung Marouf, Bonhams London, 2. Mai 2013, Lot 61.

Im Inventar der Speisekammer des Grafen Brühl ist wie folgt gelistet "3 Grosse Fässer mit 1 Bacchus und 2 kleinere dergl." Das Modell des Fasses stammt von Johann Joachim Kändler, wie die Arbeitsbereichte von 1738/39 bestätigen.

Aus so einem Tischfässchen wurde vermutlich Likör gezapft, das zum Kaffee gereicht wurde. Die Verwendung von Kaffeefässchen geriet offenbar im Laufe der Zeit aus der Mode, denn in der Preiss-Courante der Meissener Porzellan Manufaktur von 1765 und im brühlschen Nachlassverzeichnis werden Kaffeefässchen nicht mehr erwähnt. (U. Pietsch, Schwanenservice. Meissen Porzellan für Heinrich Graf von Brühl, 2000, S. 230)

CHF 15 000 / 20 000
EUR 13 900 / 18 500



**1780**

**1780***

**PAAR GÄRTNERFIGUREN MIT BLUMENKÖRBEN,** Meissen, um 1743. Modell Johann Joachim Kändler.
Beide Figuren sitzend auf einem Sockel. Der Kavalier in geblümter Jacke über türkisfarbener Hose und schwarzen Stiefeln, die Dame mit schwarzem Kopftuch über geblümtem Kleid, jeder in beiden Händen einen Korb haltend, durchbohrt zur Aufnahme von Blumen. Ohne Marke. H 21 cm. Minimal restauriert. (2)

Eintragung in der Taxa ' 1. Gärtner sitzend, einen Bluhmen-Korb vor sich haltend, darein Bluhmen gesezet werden können, als ein Compagnon zur Gärtnerin'.

Ein vergleichbares Paar Figuren in der Sammlung Pauls-Eisenbeiss (I. Menzhausen, In Porzellan verzaubert, 1993, S.158)

CHF 8 000 / 12 000
EUR 7 400 / 11 100

**1782***

**FIGURENGRUPPE SCARAMUZ UND COLUMBINE,** Meissen, um 1740-1741. Modell Johann Joachim Kändler.
Skaramuz mit schwarzer Kappe und im bunt gerauteten Harlekinskostüm in Umarmung mit seiner Begleiterin, die einen Vogelkäfig in ihrem linken Arm hält. Zu ihren Füssen ein Mops, auf einem mit Blumen und Blättern applizierten Sockel und einem kleinen mit Blättern belegten Baumstumpf. H 18 cm. Geringfügig restauriert.

Provenienz:
Christie's London, La Marche Comique. Porcelain from the Patricia Hart Collection, 5. Juli 2012, Lot 8.

Literatur:
Birte Abraham, Commedia dell'Arte, The Patricia & Rodes Hart Collecition of European Porcelain and Faience, Amsterdam, 2010, S. 48-49.

Eine weitere Version dieser Gruppe wurde ohne Hund ausgeformt. In Kändlers Taxa von 1740 wird eine ähnliche Gruppe erwähnt ' 1 Groupgen von 2. Figuren, bestehend, so einander umarmen, das Frauenzimmer aber hält in der lincken Hand einen Vogelgebauer'.
Ein vergleichbares Exemplar im George R. Gardiner Museum of Ceramic Art, Toronto, in Meredith Chilton, Harequin Unmasked, The Commedia dell'Arte and Porcelain Sculpture, 2001, S. 299-300, Nr. 82, dort auch die Beschreibung 'Scaramouche and Columbine'.
M. Chilton verweist dort auf eine mögliche Inspiration zu dieser Gruppe, einem Kupferstich von Larmoissan, Les amours de bocage nach dem gleichnamigen Gemälde von Antoine Watteau. Vgl. auch Ingelore Menzhausen, In Porzellan verzaubert. Die Figuren Johann Joachim Kändlers in Meissen aus der Sammung Pauls-Eisenbeiss Basel, 1993, S. 138.

CHF 20 000 / 30 000
EUR 18 500 / 27 800

1782

1783*

**DOTTORE BALOARDO AUS DER COMMEDIA DELL'ARTE SERIE FÜR DEN HERZOG VON WEISSENFELS,** Meissen, um 1744. Modell Peter Reinicke und Johann Joachim Kändler.
In theatralischer Pose mit hoch gestreckten linken Arm, den rechten in die Seite gestemmt, bekleidet mit schwarzem Hut, weisser, in Gold gesäumter Jacke und gelbem Umhang. H 14 cm. Finger der linken Hand restauriert.

In den Arbeitsberichten von 1744 von Reinicke wird diese Figur gelistet und im gleichen Jahr von Kändler ergänzt. Eine vergleichbare Figur bei R. Jansen, Commedia dell'Arte, 2000, Abb. 35.
Diese Figur des Dottore Baloardo gehört zu der grössten Gruppe von Commedia dell'Arte Figuren und wurde von Johann Adolf II., Herzog von Sachsen-Weissenfels (1685-1746) im Jahr 1743 in der Meissener Manufaktur in Auftrag gegeben, aus Anlass seiner zweiten Heirat mit Friedericke von Sachsen-Gotha (1715-1775).

Begeistert von der Italienischen Komödie, nahm er selbst teil an einem Theaterstück, der 'Comique Caroussel' im Jahr 1722. Peter Reinicke modellierte 18 Figuren für diese Serie, wovon 9 von Kändler korrigiert wurden. Für einen Teil der Figuren standen die Vorlagen von François Joullain zur Verfügung, die auf die 'Histoire de Theatre Italien' von Luigi Riccoboni zurückgehen, veröffentlicht in Paris im Jahr 1728.
Eine ähnliche Figur bei Christies London, Centuries of Style, 4. Juli 2013, Lot 1126.

CHF 10 000 / 15 000
EUR 9 300 / 13 900



1783

1784



1785

**1784***

**GROSSE TERRINE MIT PRÉSENTOIR,** Meissen, um 1735-1740.
Jedes Stück mit diversen Hafen- oder Landschaftsszenen und auf der Vorderseite der Terrine mit einer Ansicht wohl der Albrechtsburg in Meissen, in Vierpassreserven auf vergoldetem Grund mit Putti, Rocaillen und Rankenwerk in Reserve. Seitliche Frauenkopf Handhaben und Deckel mit Kronenknauf. Unterglasurblaue Schwertermarke. D Terrine 41,3 cm.

CHF 15 000 / 20 000
EUR 13 900 / 18 500

**1785***

**TIROLERIN MIT SCHMUCKKÄSTCHEN,** Meissen, um 1744.
Modell Johann Joachim Kändler und Peter Reinicke.
In grünem Hut und geblümten Kleid, auf einem flachen mit Blumen und Blättern applizierten Sockel stehend, einen geöffneten Koffer mit Schmuck und Toilettengerät. H 16 cm.

Einzelausformung aus der Gruppe 'Der Herzdosenverkauf', s. R. Rückert, Meissener Porzellan, 1966, Nr. 942.

CHF 6 000 / 8 000
EUR 5 600 / 7 400




**1786***

**AUSRUFER MIT LANDKARTEN AUS DER SERIE DER CRIS DE PARIS FIGUREN,** Meissen, um 1744. Modell Johann Joachim Kändler.
Mit einer bepackten Trage auf dem Rücken, in seiner rechten Hand eine aufgerollte Karte von England und in der Linken eine Rolle haltend. Über einem hellroten, schwarz gemusterten Wams eine graue Jacke mit Goldknöpfen und grünem Hut. Unterglasurblaue Schwertermarke auf der Rückseite des Sockels. H 17,7 cm. Restaurierung an rechter Hand und Karte.

Vergleichbare Figur: Sotheby's New York, Property from the Collection of Mrs. Paul Mellon: Interiors, 21.-23. November 2014, Lot 735.

Die graphische Vorlage zu dieser Figur stammt von Comte de Calus (1692-1765), von Fessard zwischen 1737-1746 publiziert und nach den Original-zeichnungen von Edme Bouchardon (1698-1762), siehe Abb. in Len und Yvonne Adams, Meissen Portrait Figures, S.93.

CHF 10 000 / 15 000
EUR 9 300 / 13 900

1787



1788

**1787***

**ZWEI AFFENGRUPPEN, ‚MEERKATZEN‘,** Meissen, um 1750.
Affenmännchen und Affenweibchen je an eine Kette gehängt, die Affenmutter begleitet von ihrem Jungen, auf einem erhöhten Sockel mit Baumstumpf und mit Blumen und Blättern appliziert. Unterglasurblaue Schwertermarken auf den Rückseiten der Sockel. H 17,5 cm. Geringfügig restauriert (2)

Vergleichstücke: Sotheby's London, Property of the Collection of Sir Gawaine and Lady Baillie, 1. Mai 2013. Lot 71, 72, 73.

CHF 15 000 / 20 000
EUR 13 900 / 18 500

**1788***

**FIGUR EINES FISCHERS,** Meissen, um 1748. Modell Johann Joachim Kändler.
Barfuss mit einem grossen Fischernetz an einem Stab, gefüllt mit Fischen, auf einem bewachsenen Sockel stehend. Unterglasurblaue Schwertermarke an der Rückseite des Sockels. H 19,5 cm. Schirm der Kappe und Stab des Fangnetzes restauriert.

CHF 4 000 / 6 000
EUR 3 700 / 5 600

1789

**1789***

**CHINOISERIEGRUPPE 'LES DELICES DE L'ENFANCE',** Meissen, um 1750. Modell J.J. Kändler, F. E. Meyer und P. Reinicke. Chinesische Familie, modelliert als Vater und Mutter beim Spielen mit ihren 2 Kindern, das grössere der beiden Kinder beim Füttern eines Affen zu ihren Füssen. Auf einem mit Blumen und Blättern applizierten Sockel. Keine Marke. H 16,5 cm. Restaurierungen.

Vergleichbare Gruppe bei Christie's New York, Living with Art, 14.-15. Dezember 2015, Lot 231.

CHF 10 000 / 15 000
EUR 9 300 / 13 900

**1790***

**AUSRUFERIN MIT KARPFEN,** Meissen, um 1740-1748. Modell Johann Joachim Kändler.
Barfuss stehend, mit einer enganliegenden schwarzen Kappe auf dem Kopf, ein graues Mieder über eisenrotem Rock und weisser Schürze. In beiden Händen einen grossen Fisch feilbietend, auf dem Sockel zu ihrer Linken ein Bottich mit Fischen. Unterglasurblaue Schwertermarke auf der Rückseite des Sockels. H 19 cm. Minimal bestossen an Fischflosse, Fischmaul restauriert.

CHF 4 000 / 6 000
EUR 3 700 / 5 600



1790



**1791**

**1791***

**EIN PAAR BUCHFINKEN,** Meissen, um 1747-1755. Modell Johann Joachim Kändler.
Beide Köpfchen leicht zur Seite geneigt, naturalistisch modelliert und staffiert mit rostroter Brust, grauem Gefieder und schwarzem Kopf und Schwanzfedern. H 15,5 cm. Restaurierungen.

Vergleichstücke: Christie's London, 11. März 1996, Lot 187; Sotheby's London, The Property from the Collection of Sir Gawaine und Lady Baillie, 1. Mai 2013, Lot 35.

In den Arbeitsberichten Kändlers vom Oktober 1747 heisst es wie folgt '5. Einen Vogel Giempel genannt nach dem Leben aufs Natürlichste modelliret Wie selbiger auf einem Wie natürlich gewachsenen aste sietzet...6. Annoch einen dergleichen Giempel in einer anderen Wendung gegen Ersteren zu setzen, auf Vorige Weise nach dem Leben modelliret'.

CHF 10 000 / 15 000
EUR 9 300 / 13 900

**1792***

**DAME VOM 'MOPSORDEN',** Meissen, um 1745. Modell Johann Joachim Kändler.
Bekleidet mit einer Krinoline, bemalt mit Blumensträussen und purpurfarbenem Frontstreifen, gold eingefasst und dem weissen Häubchen auf dem Kopf. In ihrem linken Arm einen Mops haltend, ein weiterer zu ihren Füssen unter dem Reifrock hervorblitzend. Auf einem Architektursockel mit Goldspitzendekor. Spuren einer blauen Schwertermarke. H 28 cm. Haarriss und geringfügig restauriert.

Diese Figur wird erstmals 1744 in den Arbeitsberichten Kändlers erwähnt ' 1. Dame von Mopß Orden, auf einem Postament stehend in der lincken Hand einen Mopß Hund haltend, auch einen zum Füßen liegend, vor die Prinzessin von Herfordt ...10 Thlr.-'

Der Mopsorden mit August III., König von Polen und Kurfürst von Sachsen als Grossmeister, wurde 1740 von Clemens August Kurfürst von Bayern, Erzbischof von Köln, gegründet, als Alternative zum Freimaurer Orden, den Papst Clemens XII, 1738 den Katholiken verwehrt hatte. Ganz im Gegensatz zu den Freimaurern, die nur männliche protestantische Mitglieder duldeten, konnten auch Frauen, allerdings nur katholischen Glaubens, Mitglied werden. Der Mops entwickelte sich seitdem zu einem Symbol für Loyalität, Standhaftigkeit und Freude. Zu einer ausführlichen Diskussion zum Mopsorden, Erich Köllmann, 'Der Mopsorden', Keramos, Nr. 50, Oktober 1970, S. 71-82.

CHF 12 000 / 18 000
EUR 11 100 / 16 700



1792

1793



1794

**1793***

**ZWEI MODELLE VON REBHÜHNERN,** Meissen, um 1741-45/1750. Modelle von Johann Joachim Kändler.
Jeder Vogel mit rechtwärts geneigtem Kopf, das Gefieder in braun und schwarz gehöht, die Brust in hellem Rot. Auf einem Baumstumpf, auf der einen Figur mit applizierten Weizengarben, auf der anderen mit Blumen und Blättern appliziert. Ein Modell mit unterglasurblauer Schwertermarke und Pressnummer 57. H 15 cm. Minimale Bestossungen an Weizengarben, Schnabel des anderen Vogel restauriert.

Provenienz:
- Lady Baillie, Lowndes House, London (Speisezimmer), erworben von Maison Jansen, Paris, am 29. Juni 1937. (Rebhuhn mit Weizengarbe)
- Sotheby's London, Property from the Collection of Sir Gawaine and Lady Baillie, 1. Mai 2013, Lot 24, 25.

In den Arbeitsberichten Kändlers von 1740-48 '1 Rebhuhn in Lebens Grösse, als ein Gegner gegen ein schon gefertigtes Rephuhn. 3 Thlr.'
Auf einer Suppenterrine aus der Sammlung des Duke of Northumberland, Alnwick Castle, dieses Rebhuhn-Modell als Deckelknauf, abgebildet bei Cassidy-Geiger, Fragile Diplomacy, 2007, S. 281, Nr. 12-5. Ein weiteres Beispiel bei R. Rückert, Meissener Porzellan, 1966, Taf. 280, Nr. 1141; Albiker, Meissener Tiere, 1959, Taf. 128.

CHF 8 000 / 12 000
EUR 7 400 / 11 100



**1794***

**MODELL EINES SPERBERS,** Meissen, um 1745. Modell Johann Joachim Kändler.
Naturalistisch modelliert und staffiert, rückwärts blickend, auf einem Blättern belegten Baumstamm. Unterglasurblaue Schwertermarke auf der Rückseite des Sockels. H 15 cm. Spitzen der Schwanzfedern und Schnabel restauriert.

Vergleichbare Modelle: Gerhand Röbbig, Kabinettstücke, 2006, S. 178, Kat. Nr. 44; Carl Albiker, Die Meissener Porzellantiere im 18. Jahrhundert, 1959, S. 15, Nr. 92.

CHF 8 000 / 12 000
EUR 7 400 / 11 100

**1795***

**MODELL EINES TEICHUFERLÄUFERS,** Meissen, um 1745. Modell wohl Johann Joachim Kändler.
Seinen Kopf zur Linken geneigt, das Gefieder detailliert modelliert mit schwarzer Brust, braunem Kopf und Flügeln und weissem Rumpf und Hals. An einem grünen Baumstumpf mit Blattwerk. Unterglasurblaue Schwertermarke, Inventarnummer W385 in Rot. H 25,5 cm. Spitze der Schwanzfedern und Schnabel restauriert.

Provenienz:
- Christie's London, 9. Juli 1997, Lot 346.
- Sotheby's London, Property from the Collection of Sir Gawaine and Lady Baillie, 1. Mai 2013, Lot 18.

CHF 8 000 / 12 000
EUR 7 400 / 11 100



**1796**

**1796***

**MODELL EINES SEIDENSCHWANZES,** Meissen, um 1741-1745. Modell J. J. Kändler und J. G. Ehder.
Naturalistisch bemalt mit rostfarbenem Gefieder, schwarzen Flügeln mit Konturen in Gelb, Rot und Weiss. Auf einem Eichenstumpf mit grosser gefleckter Raupe. H 24 cm. Leicht bestossen und Blätter teilweise restauriert.

Provenienz:
- The Collections of the Earls Beauchamp, Madresfield Court, Worcestershire, schwarze Inventarnummer 50734.
- Arthur S. Vernay, New York.
- Sotheby's New York, The Garbisch Collection, 17. Mai 1980, Lot 193.
- Sotheby's London, Property from the Collection of Sir Gawaine and Lady Baillie, 1. Mai 2013, Lot 4.

In Kändlers Arbeitsberichten vom Januar 1741 ' Einen Vogel in Ziemlicher Grösse, Ein Seyden Schwanz genannt Welcher auf einen Starcken Aste aufs Sauberste nach der Natur Vorgestellet und nach Poussiret ist.'
Das Modell wurde nachfolgend im gleichen Jahr von Ehder nachbearbeitet, wie aus seinen Arbeitsberichten hervorgeht '1 Vogel, den Seyden-Schwanz genannt, rein bossirt.'
Kändler wendete sich 1774 wieder diesem Modell zu und Modelle aus dieser Zeit tragen entsprechend die Schwertermarke mit dem Punkt.
Vergleichbares Paar in der Rockefeller Sammlung, Sotheby's New York, 2005, Lot 197.

CHF 12 000 / 18 000
EUR 11 100 / 16 700

**1797***

**SELTENES MODELL EINES AUGUSTUS REX HALSBANDSITTICHS,** Meissen, um 1731. Modell Johann Gottlieb Kirchner zugeschrieben.
Das Gefieder türkis staffiert mit einem rosé, leicht gestrichelten Halsband und auf einem Baumstamm sitzend. AR auf der Unterseite für Augustus Rex in Blau. H 40,6 cm.

Provenienz:
- Christie's London, 30.Juni 1980, lot 347.
- Christie's London, 3. Dezember 1984, lot 153.
- Sotheby's New York, Property from the Collections of Lily & Edmond Safra, 18.-21. Oktober 2011, Lot 759.

In der Dresdener Porzellansammlung befinden sich heute 4 Exemplare dieses Halsbandsittichs. Samuel Wittwer hatte in seinem umfassenden Werk zur Menagerie Augusts des Starken, dieses Modell Johann Gottlieb Kirchner zugeschrieben und ausserdem den Lieferspezifikationen von 1731 ' über eine Anzahl von '8 Papagoyen emailliert' zuweisen können. (S.Wittwer, Die Galerie der Meissener Tiere. Die Menagerie Augusts des Starken für das Japanische Palais in Dresden, 2004, Abb. 127 S. 124 und S. 332; ein Dresdener Beispiel (Inv.Nr.P.E.66) abgebildet bei Ingelore Menzhausen, Alt-Meissner Porzellan in Dresden, Berlin 1990, Taf. 94; ein weiteres Modell abgebildet bei Carl Albiker, Die Meissner Porzellantiere, 1935, Taf XXIV, Abb. 90-91; und Ulrich Pietsch, Meissener Porzellanplastik von Gottlieb Kirchner und Johann Joachim Kändler, S. 138, Kat. Nr. 199.

CHF 50 000 / 60 000
EUR 46 300 / 55 600



1797



1798



1799



1800

**1798**

**BECHER,** Danzig 1700-1724. Meistermarke Arnold Lange.
Konische Form mit getriebener, szenischer Darstellung der Empfängnis Maria und Geburt Christi. Der Lippenrand profiliert. H. ca. 9,5 cm, 90 g.

CHF 800 / 1 400
EUR 700 / 1 300

**1799**

**KLEINER VERMEIL-BESTECKSATZ IN LEDERFUTTERAL,** wohl 18. Jh.
Messer und zweizinkige Gabel. Klinge und Zinken aus Stahl. Die Griffe mit silbernem Puttidekor und blauem Email. Goldgeprägtes Lederfutteral mit Floraldekor. L. der Gabel ca. 12,5 cm.

CHF 200 / 400
EUR 200 / 400

**1800**

**BECHER,** Aalborg um 1730. Meistermarke Laurids Thomassen Holm.
Glattwandige, konische Form mit gravierter, bekrönter Kartusche. Innen vergoldet. H. 10,4 cm, 95 g.

CHF 800 / 1 400
EUR 700 / 1 300



1801



1802

**1801**

**BECHER,** Odense 18. Jh. Meistermarke Søren Pedersen.
Konische Form allseitig mit fischhautpunziertem Grund. Kartusche mit Inschrift und Jahreszahl 1753. H. 12,3 cm, 225 g.

CHF 1 800 / 2 800
EUR 1 700 / 2 600

**1802**

**TASTE-VIN,** mit unleserlichen Marken. Datiert 1733.
Teilvergoldet. Ovalform mit getriebenen Voluten und Blumendarstellung im Spiegel. Zwei seitliche Henkel. Äussere Wandung graviert mit Initialen "CR" und Jahreszahl. L. ca. 11,5 cm, 70 g.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100

**1803**

**KLEINE ZUCKERDOSE,** Augsburg 1734/35. Meistermarke Abraham Steber.
Bauchige Ovalform auf vier Volutenfüsschen. Getreppter Stülpdeckel. Kleinere Reparaturen. L. ca. 11 cm, 125 g.

CHF 1 400 / 2 400
EUR 1 300 / 2 200

**1804**

**KAFFEEKANNE,** Augsburg 1735/36. Meistermarke wohl Franz Joseph Schneider.
Glattwandige Birnform auf drei hohen Füssen. Deckel gewölbt und getreppt mit Kegelknauf. Kurzer Schnabelausguss. Geschwungener Holzhenkel. H. 26 cm, 740 g.

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

CHF 1 200 / 2 000
EUR 1 100 / 1 900



1803



1805

**1804**



**1806**

**1805***

**VERMEIL-DOSE,** Augsburg 1745-47. Meistermarke Theodor Dassdorf. Kartuschenförmig. Der Deckel mit von Voluten und Rocaillen gerahmter Darstellung Jesu und der Frau am Brunnen. Im Innern Achateinlage. L. ca. 7 cm, 90 g.

CHF 500 / 700
EUR 500 / 600

**1806***

**VERMEIL-DÖSCHEN,** 18. Jh. Ungemarkt.
Muschelform mit Voluten und Blumenfestons. Der Scharnierdeckel mit Steileinlage. L. ca. 5,8 cm, 45 g.

CHF 300 / 500
EUR 300 / 500


1808


1809

**1807**

**ZUCKERSTREUER,** Zürich 1. Viertel 18. Jh. Meistermarke Hans Conrad Oeri II.
Kantiger Fuss. Wandung mit ziseliertem und punziertem Régence-Dekor. Durchbrochener Streuhut mit Floralmotiv. H. ca. 22,5 cm, 295 g.

CHF 1 400 / 2 400
EUR 1 300 / 2 200

**1808**

**ZUCKERDOSE,** Zürich 1. Viertel 18. Jh. Meistermarke Hans Jakob Leer II.
Ovalrunde, bauchige Form. Der Corpus eingezogen und auf der unteren Hälfte mit Régence-Dekor ziseliert und punziert. Leicht gewölbter Deckel mit umlaufendem Zungenfries und entsprechendem Dekor. L. ca. 14 cm, 260 g.

CHF 1 400 / 2 000
EUR 1 300 / 1 900

**1809**

**MINIATUR-SCHREIBZEUG,** Zürich, 1. Viertel 18. Jh. Meistermarke Hans Conrad Oeri II.
Miniatur-Schreibzeug in Döschen. Auf vier Volutenfüssen. Scharnierdeckel. Reich dekoriert mit Régence-Motiven. H. ca. 5 cm, L. 7 cm, 105 g.

CHF 600 / 1 000
EUR 600 / 900


1807

**1810**



**1811**

**1810***

**SET VON VIER KERZENSTÖCKEN,** Hamburg 1752-69. Meistermarke Zacharias Rülow.
Wulstiger Fuss mit passig geschweiftem und getrepptem Rand. Länglicher und tordierter Nodus. Die Tüllen vasenförmig und profiliert. Abnehmbare, aber ungemarkte Tropfteller. Der Fuss eines Kerzenstockes gebrochen. H ca. 23 cm, zus. 1500 g.

CHF 6 000 / 10 000
EUR 5 600 / 9 300

**1811**

**VERMEIL-REISEBESTECK IN LEDERFUTTERAL,** Augsburg 1759-1761. Meistermarke Samuel Bardet.
Messer, Gabel und Löffel mit punziertem und ziseliertem Voluten- und Floraldekor. Die Klinge des Messers jünger. Futteral mit Goldprägung, starke Gebrauchsspuren. L. des Löffels 20 cm, zus. 120 g (exkl. Messer).

CHF 1 800 / 3 000
EUR 1 700 / 2 800

1812

1812

**2 ASSORTIERTE BAROCK VERSEUSEN,**
Dresden 18. Jh. Meistermarke IGSN. Bautzen 18. Jh. Meistermarke EGB.
Dresdner Kännchen, zylinderförmig mit allseitigem Floraldekor. MM. IGSN. Datiert 1759. Bautzen Kännchen, rundförmig allseitig mit Voluten und Rocaillen. Waagrechte Holzhenkel.
L mit Henkel 14 bzw. 10 cm. Zus. 415 g.

CHF 2 000 / 4 000
EUR 1 900 / 3 700

1813

**SILBER WASSERKRUG MIT PRÄSENTOIR,**
Berlin, datiert 1777. Meistermarke. Gebrüder Müller.
Gebauchte, birnförmige Kanne auf passig geschweiftem Untersatz. Kanne, sowie Untersatz mit graviertem, bekröntem Allianzwappen.
D 32 cm, H Krug 21 cm. Zus. 1110 g.

CHF 3 500 / 6 000
EUR 3 200 / 5 600



1813



**1814**



**1815**

**1814**

**VIER VERMEIL-KERZENSTÖCKE,** Sheffield 1781/82. Meistermarke DSRS.
Kreisrunder Stand mit Kugelfries. Der Schaft kanneliert und in konischer Form, abschliessend mit plastischen Girlanden. Tülle ebenfalls kanneliert und mit abnehmbaren Tropftellern. Fuss und Tropfteller fein graviert mit schreitendem Ross auf Krone. Fuss gefüllt. H. ca. 28 cm.

CHF 2 500 / 3 500
EUR 2 300 / 3 200

**1815**

**PAAR FLASCHENUNTERSETZER,** Sheffield Plate, 19. Jh.
Halter mit godronnierter Wandung und ausladendem, fassoniertem Rand mit Weinlaub und Traubendekor. D. 19 cm.

CHF 300 / 500
EUR 300 / 500

**1815A**

**FOLGE VON 16 SILBERTELLERN UND 2 OVALEN PLATTEN,** Den Haag 1834. Meistermarke M, wohl Meyer Hoflieferant. Sowie London 1803/04.
16 runde Teller mit umlaufendem Palmfries. Rückseitig mit Inventarnummern und Gewichsangaben. 2 assortiertze Ovale Platten mit Godronenrand. Mit graviertem bekröntem Monogram. D 24,5 cm. Platten 33x25 cm. Zus. 13 400 g.

CHF 15 000 / 20 000
EUR 13 900 / 18 600

**1816***

**BESTECKSERVICE,** Paris Mitte 19. Jahrhundert. Meistermarke Francois Laslier u.a.
Fadenmuster mit Rocialle und Akanthus. Die Rückseite der Laffen mit Allianzwappen und Devise graviert. Bestand: 34 Speisegabeln, 18 Speiselöffel, 36 Speisemesser, 12 Vermeil-Dessertgabeln, 12 Vermeil-Dessertlöffel, 24 Vermeil-Dessertmesser, 12 Vermeil-Kaffeelöffel, 3 Vorlegeteile. Die Speisemesser mit der Meistermarke von Dominique Laporte. Klingen der Messer punziert "Odiot". Zusammengefasst in repräsentativer Holzkiste, diese zu restaurieren. Zus. 151 Teile, 7'920 g.

CHF 5 000 / 8 000
EUR 4 600 / 7 400

1816



1815A



1818



1819



1817

**1817**

**KAFFEEKANNE,** Marseille letztes Drittel 18. Jh. Meistermarke Jean André Sallony.
Stark gebauchte Form mit flachem Boden. Der Deckel wulstig gewölbt und mit Kegelknauf bekrönt. Kurzer Schnabelausguss. Geschwungener, massiver Holzhenkel. H. 21 cm, 790 g.

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

CHF 1 600 / 3 000
EUR 1 500 / 2 800

**1818**

**SCHREIBGARNITUR,** Avignon um 1770. Meistermarke Joseph-Virgile Vilhet.
Ovale, passig geschweifte Basis mit profiliertem Rand auf vier durchbrochenen Volutenfüssen. Im Spiegel der Basis ein graviertes Monogramm. Beidseitig Henkel mit Muscheleinsatz. Haltekörbe aus gewundenen Ästen und Weinranken. Durchbrochenes Gitter mit unterlegter Bürste für Federn. Geschliffene Gläser mit länglichen Einsätzen, davon ein Einsatz bestossen. L. 31 cm, 740 g.

Provenienz: Schweizer Privatsammlung

CHF 1 400 / 2 200
EUR 1 300 / 2 000

**1819**

**RUNDE PLATTE,** Paris 1798-1809. Meistermarke Jean Nicolas Boulanger.
Rundform mit umlaufendem Palmettrand. Mit eingraviertem, bekröntem Allianzwappen. D. 35,5 cm, 1'480 g.

Provenienz: Westschweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100

**1820***

**DOSE,** Frankreich 18. Jahrhundert.
Kartuschenform mit getriebener Wandung und der Darstellung von mythologischen Szenen. Im Innern vergoldet. L. 7,7 cm, 75 g.

CHF 300 / 500
EUR 300 / 500



**1820**

**1821**

**EMPIRE-KAFFEEKANNE,** Paris 1819-1838. Mit unleserlicher Meistermarke.
Ovaler Korpus mit stark eingezogener Schulter und umlaufendem Zierband. Leicht gewölbter Deckel mit Knospenknauf. Kurzer Ausguss in Form eines Adlerkopfes. Auf drei hochgezogenen Füssen mit Akanthusblattansatz. Gebrauchsspuren. H. 32,5 cm, 910 g.

Provenienz: Westschweizer Privatbesitz.

CHF 800 / 1 600
EUR 700 / 1 500



**1821**

**1822**

**PAAR KLEINE KERZENSTÖCKE,** Gem. 12 Lot. Wohl Österreich oder Polen um 1800.
Hohe und schlanke Tülle auf quadratischer Plinthe und rundem Stand. Dort graviertes Monogramm "MM". Fuss und Henkel gemarkt.
H. ca. 10 cm, zus. 410 g.

CHF 600 / 1 000
EUR 600 / 900



**1822**

1823



1824

**1823**
**KLEINES OVALES KÖRBCHEN,** Meissen, um 1738-1740.
Durchbrochene, ovale Form, an der Aussenwandung mit Goldhöhung und auf dem Innenboden mit einem Blattwerk-Medaillon in Gold. Unterglasurblaue Schwertermarke. L 12 cm.

Vergleichbare Form von Durchbruch bei einer zeitgleichen Nähschatulle, dem sogenannten 'Drüselkästchen' von J. J. Kändler, vgl. The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710-50, 2008, S. 536 Kat. Nr. 255; und bei einem Weinkühler aus dem Schwanenservice von J. J. Kändler und J. Eberlein (Ulrich Pietsch, Schwanenservice, 2000, Abb. S. 169)

CHF 1 500 / 2 500
EUR 1 400 / 2 300

**1824***
**JASON UND MEDEA,** Meissen, Modell Johann Joachim Kändler, um 1745.
Das mythologische Paar in zärtlicher Umarmung, beide mit einem geblümten und türkisfarbenen Tuch um ihre Körper drapiert, auf einem mit Blumen applizierten Felssockel. Unterglasurblaue Schwertermarke an der Rückseite des Sockels. H 15,5 cm. Restaurierungen.

Provenienz: Deutsche Privatsammlung.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100

1825

1825

**PAAR 'TROMPE L'OEIL' SPARGELTERRINEN,** Meissen, um 1760.
Die naturalistisch modellierten und grün staffierten Spargel mit Purpurhöhungen, zusammengebunden durch ein hellbraunes Band;
Dazu: ein entsprechendes Messerbänkchen inform dreier mit purpurfarbener Schleife zusamengebundener Spargelspitzen, Meissen, um 1774-1815.
Unterglasurblaue Schwertermarken, mit * und I auf dem Messerbänkchen.
L 24,5 cm/ 10,5 cm. 1 Terrine restauriert. (5)

Zwei ähnliche Spargelterrinen aus der Sammlung Mrs. Paul Mellon, Sotheby's New York, Interiors, 21. November 2014, Lot 493.

CHF 2 500 / 3 500
EUR 2 300 / 3 200

1826

**NADELBÜCHSE,** Meissen, um 1760.
Vergoldete Silbermontierung, Metall. Längliche Zigarrenform mit Rocaillereliefs gehöht in zarten Pastelltönen in Gelb, Purpur und Lila. In den Reserven mit Soldatenszenen auf goldfarbenem Fond. Vogelmotive an beiden Enden. Vergoldete Silbermontierung mit punziertem Blumendekor.
L 14 cm. Vergoldung leicht berieben, Montierung etwas lose.

CHF 1 000 / 1 500
EUR 900 / 1 400



1826

**1827**



**1827**

**1827***

**KLEINE EMAIL TABATIÈRE,** Berlin, Werkstatt Pierre Fromery, 18.Jh. Mit Silbermontierung.
Ovale Bombéform. Emailmalerei und Goldkartuschen mit Gitterwerk. Bemalt mit Landschaftskartuschen, Komödianten und Laub- und Bandelwerk. 6,2x4,8x3 cm. Risse und Ausbrüche im Email.

CHF 600 / 800
EUR 600 / 700

**1828**

**ROKOKO 'BURGAUTÉ LACK' TABATIÈRE, SACHSEN, WOHL JOHANN MARTIN HEINRICI,** Mitte 18. Jh.
Vergoldete Kupfermontierung. Der Korpus aus Kupfer mit schwarzem Lack überzogen und reichen Einlegearbeiten in Perlmutt und Goldplättchen. Dargestellt im Deckel und Boden chinesische Gartenlandschaften mit Architekturen und Blumengirlanden an den Seiten, in Mosaikkartuschen mit Goldplättchen. 6x8,3x3,5 cm. Abblättern der Lackierung an der Innenseite, Gebrauchsspuren an den Ecken.

Provenienz: Aus einer Schweizer Privatsammlung.

Johann Martin Heinrici (1711-1786) wurde in Lindau/Bayern geboren und war Maler, Kupferstecher, Piqué-Arbeiter und spezialisiert auf Perlmutterarbeiten, "seiner Geschicklichkeit in Verfertigung der ausgelegten Arbeit von Gold und Silber, ingleichen Perlen=Mutter auf Porcelain", wie es in einem

1828

frühen Tractament über ihn heisst. Er verbrachte viele Jahre seines Lebens in Meissen, wo er auch 1786 starb und seit 1742 in der Porzellanmanufaktur als Maler angestellt war, als hervorragender Miniatur- und Porträtmaler galt und spezialisiert war Mosaikarbeiten mit Perlmutt nach japanischer Lackkunst, die er auch auf Meissener Porzellan anwendete. (R. Rückert, Biographische Daten der Meissener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, 1990, S. 155; B. Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen, 1985, Abb. 176.)

Vgl. ähnliche Arbeiten im Museum für Lackkunst in Münster (Monika Kopplin, Europäische Lackkunst. Ausgewählte Arbeiten, Münster 1998, Nr. 31, S. 188-189)

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 800 / 4 600

**1829***

**EMAILTABATIÈRE,** wohl Dresden, 18.Jh. Französische Silbermontierung von Jean Pierre Collin, Paris, 1748.
Rechteckige Form. Auf allen Seiten farbige Landschaftszenen, in reliefierten Goldblattbordüren an den Rändern. 8.4x6,4x3.8cm. Vergoldung zum Teil abgerieben. Risse im Email.

Provenienz: Deutsche Privatsammlung.

CHF 1 200 / 1 800
EUR 1 100 / 1 700



1829

1830

**1830***

**ALLEGORISCHE FIGURENGRUPPE 'ZEIT UND RUHM',** Berlin, KPM, Modell Friedrich Elias Meyer um 1766, Ausformung um 1770-1780. Die antikisierende Muse nur mit einem purpurfarbenem Umhang bekleidet, den Fuss auf einem bärtigen Mann mit Sense und Kriegsrüstung als Attribute, auf seinem Rücken ein geöffnetes Buch und ein vergoldetes Zepter haltend, auf einem dreieckigen flachen Sockel. Unterglasurblaue Zeptermarke, Ritzzeichen. H 31 cm. Kleine Restaurierungen.

Für ein Vergleichsstück abgebildet bei Erich Köllmann/Margarete Jarchow, Berliner Porzellan, Bildband, 1987, S. 351.

CHF 2 000 / 3 000
EUR 1 900 / 2 800



1831

**1831***

**KLEINE EMAILTABATIÈRE,** Berlin, in der Art von Pierre Fromery, 18.Jh. Silbermontierung, Frankreich, 18. Jh.
Rechteckige Form, mit aufgelegtem reliefiertem Blattwerkbordüren auf weiss emailliertem Fond. 6x4,7x3 cm.

Provenienz: Deutsche Privatsammlung

CHF 850 / 1 200
EUR 800 / 1 100



1832

**1832***

**MINIATURDÖSCHEN FÜR SCHÖNHEITSPFLASTER,** Deutsche Manufaktur, 18. Jh.
Runde Balusterform mit Relief. Bemalt mit Flusslandschaften und Blumendekor. Im Deckel eine Miniaturmalerei in Mischtechnik, einer Rokokodame beim Spinnen. Vergoldete Kupfermontierung. D 3,5 cm.

Provenienz: Deutsche Privatsammlung

CHF 250 / 350
EUR 200 / 300

**1833**

**PORZELLAN VEDUTEN-EI,** Berlin, KPM. um 1825.
Bemalt mit einer Ansicht auf Berlin in der Tradition von Carl Freydanck. Auf einem mit Blattwerk radierten Goldgrund, unleserlich auf der Rückseite betitelt. L 7,5 cm.

Eine Berliner Spezialität stellen die Ostereier aus Porzellan dar, die sich seit 1819 bei der KPM nachweisen lassen. Übernommen wurde diese Tradition vom russischen Hof, der seit den Kriegen gegen Napoleon I. politisch und durch die Heirat der Prinzessin Charlotte von Preußen 1817 mit dem späteren Zaren Nikolaus I., mit dem preußischen Königshaus auch verwandtschaftlich verbunden war. Dort schenkte man sich zu Ostern bunte Eier, die über Charlotte (Zarin Alexandra Feodorowna) auch an ihre Familie in Preußen gelangten. Jedoch waren die russischen Eier aus Holz, während in Berlin Porzellan aus Gründen der Haltbarkeit, der Bemalung und der unterschiedlichen Nutzbarkeit (z. B. als Flakons) gewählt wurde. Auf den Veduten- Eiern findet sich das ganze Repertoire der Ansichten der KPM wieder, die auch auf andere Porzellane gemalt wurden. Ansichten von Berlin, Potsdam, Schlesien und der Rheinlande finden sich in ovalen oder rechteckigen Goldrahmen, die sich der spezifischen Form des Eis anpassen.

CHF 1 500 / 2 500
EUR 1 400 / 2 300

**1834***

**HAUSMALER EMAILTABATIÈRE 'AUX CARLINS',** Wien, um 1740. Signiert CAvZ, für Carl Anreiter von Zirnfeld, 1702-1747 (?)
Truhenform mit vergoldeter Kupfermontierung. Bemalt mit diversen Mopsszenen und Flusslandschaften mit Figuren in Purpur Camaïeu. 7,2x4x4 cm. Risse und kleine Reparaturen.

Provenienz: Deutscher Privatbesitz.

Johann Karl Wendelin Anreiter von Zirnfeld stammt aus Ungarn und wird 1724 bei seiner Hochzeit in Wien erstmalig in den Quellen erwähnt. Bereits 1725 wird er an der Wiener Porzellanmanufaktur Du Paquier angestellt. 1737 erscheint er als selbständiger 'Porzellanmaler beim grünen Rössl in der Josefstadt'. Er gibt diese Wohnung unweit der Manufaktur nicht auf, folgt jedoch dem Ruf des Marchese Carlo Ginori nach Florenz um bei den Anfängen der Manufaktur Doccia behilflich zu sein. Aus dieser Zeit existieren ebenfalls signierte Arbeiten. Er kehrt kurz darauf nach Wien zurück und stirbt 1747. Karl Anreiter betätigte sich in Wien vor allem als Hausmaler, da von ihm nicht nur bezeichnete Malereien auf Wiener Porzellan erhalten sind, sondern auch solche auf Meissener und chinesischem Porzellan. (G. Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, 1925 (1971), S.238-240.)

CHF 700 / 900
EUR 600 / 800



**1833**



**1834**



**1834** (Detail)

1835



1836

**1835***

**EMAILTABATIÈRE,** Augsburg, 18. Jh. Silbermontierung.
Bombéform. Allseitig und im Innendeckel bemalt mit farbigen biblischen Szenen aus der Josephslegende. 6,7x5x3,7 cm. Kleine Risse im Email.

Provenienz: Deutscher Privatbesitz.

CHF 1 200 / 1 800
EUR 1 100 / 1 700

**1836**

**PORZELLANSTEIN AUS EINEM SCHACHSPIELBRETT,**
Deutsche Manufaktur, spätes 18. Jh.
Quadratische Form bemalt mit einer Blumenreserve in Goldrahmen auf purpurfarbenem Schuppengrund. Pressmarke 6. in Kreis, 3. in Purpur. 5x5 cm. Minimale Randbestossung.

Vergleichbares Spielbrett aus Meissen bei R. Rückert, Meissener Porzellan, 1966, Taf.189 Nr. 798.

CHF 150 / 250
EUR 100 / 200



**1837**

**1837**

**OVALE EMAILTABATIÈRE 'VERKLEIDETE AMORETTEN',** Berlin, 18.Jh. Goldmontierung später.
Feine Flusslandschaften mit Gruppen von Putti in diversen Verkleidungen. Gravierte Goldmontierung. 8,2x4,8x3,7 cm.

Provenienz: Deutsche Privatsammlung.

Ähnliche verkleidete Putti finden sich auf Meissener Porzellandosen sowie auch im Figurenrepertoir der Berliner Manufaktur Wegely. Die Kupferstiche aus dem Verlag von Aubert, Paris 1740, dienten hierbei wohl als Vorlage. Vgl. G. Zick, Berlin Porzellan, 1978, S. 96ff.

CHF 2 500 / 3 500
EUR 2 300 / 3 200

**1838**

**LACKTABATIÈRE MIT MEDALLIE ' WILHELM I. KÖNIG VON ENGLAND',** England, 19. Jh., Abguss einer Medallie in vergoldetem Kupfer aus der Serie 'Kings and Queens of England' von Jean Dassier (1676-1763).
Runde Form aus Papier-Maché, überzogen mit schwarzem Lack. Der Deckel eingelegt mit einem Abguss einer Medallie mit dem Porträt Wilhelm dem Eroberer, als Wilhelm I. König von England, inskribiert "GULIELMUS I CONQUAESTOR D G ANG REX". Signiert J.D. D Medallie 3,6 cm.

Provenienz: Aus einer Schweizer Privatsammlung.

Die erste Serie von 33 Medallien von Königen und Königinnen von England von Jean Dassier waren aus Damaszener Bronze. Nur eine kleine Gruppe wurden für repräsentative Zwecke verwendet. Eine dieser Serien ging an König George II., dem diese Medallien auch gewidmet waren. 1731 wurde die Serie mit 34 Medallien in London verkauft.

Jean Dassier (1676-1763) gehört zu den bekanntesten und gefeiertsten Graveuren des 18. Jahrhunderts. Hoch angesehen für seine künstlerischen Fähigkeiten, gehörte er zu einer bekannten Schweizer Familie von Medailleuren. Von seinem Vater Domaine Dassier (1641-1719), selbst Hauptgraveur in der Genfer Münzschmiede. Jean entwickelte sich zum profiliertesten Mitglied der Familie und brachte mehrere Medallienserien heraus, darunter 'Les metamorphoses d'Ovid und eine Serie, die berühmte Persönlichkeiten Frankreichs des 17. Jahrhundert darstellte (les hommes illustres du siecle de Louis XIV), eine Serie von englischen Persönlichkeiten (The British Worthies), und eine Serie von Englischen Machthabern von William I bis George II. Darüberhinaus eine Serie über die Römische Geschichte.

Wilhelm der Eroberer (englisch William the Conqueror, französisch Guillaume le Conquérant; vor der Eroberung Englands Wilhelm der Bastard genannt; * 1027/28 in Falaise, Normandie, Frankreich; † 9. September 1087 im Kloster Saint-Gervais bei Rouen, Frankreich) war ab 1035 als Wilhelm II. Herzog der Normandie und regierte ab 1066 als Wilhelm I. das Königreich England.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100



**1838**



1839

**1839**
**MINIATURFIGUR EINES MÄDCHENS MIT BRENNHOZ ALS 'NOVEMBER',** Zürich, um 1775.
Als Tierkreiszeichen Schütze aus einer Serie der Monatsdarstellungen. In einer weissen Schürze Brennholz tragend, bekleidet mit einem eisenroten Mieder über blau gestreiftem Rock. Ritzmarke G...I E. H 8 cm. Reparierte Stelle an Hals und Sockel.

Provenienz:
- Sotheby's Florenz, 22. Oktober 1976.
- Sammlung Dr. René Felber, Auktion Koller, 22. März 2010, Lot 578.
- Privatsammlung, Zürich.

Vergleichsstück: S. Ducret, Zürcher Porzellan, 1958, Bd. II, Abb. 192. (Sammlung Dr. S. Ducret)

CHF 700 / 900
EUR 600 / 800



1840

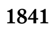
**1840**
**MINIATURFIGUR EINES HOLZFÄLLERS ALS ALLEGORIE DES 'JANUARS',** Zürich, um 1770.
Wohl das Tierkreiszeichen Wassermann darstellend aus der Serie der Monatsdarstellungen. Bei der Bearbeitung eines Baumstamms mit der Axt, schwarzer Hut, gelbe Weste, weisses Hemd über blauer Kniebundhose. Ritzzeichen G...I über F. H 8 cm. Minimal restauriert.

Provenienz:
- Sotheby's Florenz, 22. Oktober 1976.
- Antiquité Ségal, Basel.
- Sammlung Dr. René Felber, Auktion Koller, 22. März 2010, Lot 579.
- Privatsammlung, Zürich.

Vergleichstück: S. Ducret, Zürcher Porzellan, 1958, Bd II Abb. 171; KFS 122, S. 68, Nr. 105 (Sammlung Dr. Kern)

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100





1841

**1841***

**KLEINE FIGUR EINES MÄDCHENS IN PELZBESETZTEM CAPE,** Zürich, um 1780.
Stehend mit ausgebreiteten Armen. Bekleidet mit einem pelzbesetztem Cape, Mantille, bemalt mit eisenroten Blumenbordüren und einer weissen turbanartigen Kopfbedeckung, auf einem purpurgehöhten Rocaillesockel. H 9,5 cm.

Provenienz: ehemals Sammlung Dr. René Felber, Auktion Koller, 22. März 2010, Lot 578.

Vergleichsstück: S. Ducret, Zürcher Porzellan, I, Abb.103.

CHF 2 500 / 3 000
EUR 2 300 / 2 800



1842

**1842***

**MINIATURFIGUR EINER GÄRTNERIN ALS ALLEGORIE DES 'FRÜHLINGS',** Zürich, vor 1777.
Aus einer Serie der kleinen Jahreszeitenfiguren. Stehend in geblümtem Kleid mit weissem gerüschten Kropfband, einen Blumenkorb in Händen haltend. Unterglasurblaue Z Marke, Presszeichen K:2 über I.
H 7,5 cm.

Provenienz: ehemals Sammlung Dr. René Felber, Auktion Koller, 22. März 2010, Lot 513.

Vergleichsstück: S. Ducret, Zürcher Porzellan, I, Abb. 195.

CHF 2 000 / 3 000
EUR 1 900 / 2 800



**1843**



**1844**

**1843***

**KAVALIER IM REITKOSTÜM,** Zürich, um 1770.
Stehend mit einem Stock in der rechten Hand, schwarzer Hut, purpurfarbener Mantel über hellgrünem Anzug mit Kniebundhosen. Unterglasurblaue Marke Z und zwei Punkte. Restaurierung. H 14,5 cm. Minimal restauriert.

Provenienz: Sammlung Dr. René Felber, Auktion Koller, 22. März 2010, Lot 534.

Vergleichsstück: Ducret II, Abb. 225 (Schweizerisches Landesmuseum). Dieses Modell wurde von S. Ducret dem Werk Joseph Nees zugeschrieben. Zur Frage nach seiner Tätigkeit als Bossierer oder als Modelleur bei R.Schnyder, KFS 122, S.11.

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 800 / 4 600

**1844***

**HANDWERKSBURSCHE,** Zürich, um 1775.
Stehend, mit verschränkten Armen auf einem Rucksack über einer Mauer gelehnt, schwarzer Hut, blaue Weste über purpurfarbenen Kniebundhosen. Unterglasurblaue Marke Z und Ritzzeichen Z.N. Rückwertiges Etikette mit dem Familienwappen Felber. H 13,6 cm. Hut restauriert.

Provenienz:
- Privatsammlung, Luzern.
- ehemals Sammlung Dr. René Felber, Auktion Koller, 20. März 2010, Lot 525.

Vergleichsstücke: Ducret II Abb. 424 (Historisches Museum, Bern); KFS 122 (Sammlung Dr. Kern), S.57 Abb.78. Dieses Modell wurde bisher dem Werk Gabriel Kleins zugeschrieben und in das Jahr 1785 datiert. Zu einer Diskussion um das FIgurenwerk Gabriel Kleins bei R. Schnyder (KFS 122, S.11).

CHF 2 500 / 3 000
EUR 2 300 / 2 800



1845



1846

1845

**BÜSTE DES ZEUS,** Zürich, um 1777.
Modell Valentin Sonnenschein (?). Mit dem Brustharnisch mit dem Gorgoneion in Gold und einer purpurnen Tunika über der linken Schulter. Montiert auf einem Holzsockel. Keine Marke. H 8,5 cm.

Provenienz:
- Dr. Ségal, Basel.
- Sammlung Dr. René Felber, Auktion Koller, 22. März 2010, Lot 642.
- Privatsammlung, Zürich.

Vergleichsstück: S. Ducret, Zürcher Porzellan, Bd. II, Abb. 288 (Schweizerisches Landesmuseum)

CHF 500 / 700
EUR 500 / 600

1846

**BÜSTE DES BACCHUS,** Zürich, Modell um 1777.
Modell Valentin Sonnenschein (?). Bekränzt mit Weintrauben und ein Pantherfell um eine Schulter drapiert, auf einer eingezogenen Basis und einem profilierten Rechtecksockel gehöht in Gold. H 8 cm. Haarriss in der Basis.

Provenienz:
- Sammlung Dr. René Felber, Auktion Koller, 22. März 2010, Lot 645.
- Privatsammlung, Zürich.

Vergleichsstück: S. Ducret, die Zürcher Porzellanmanufaktur, 1958, Bd II, Abb. 287 (Schweizerisches Landesmuseum)

CHF 700 / 900
EUR 600 / 800

1847



1848

**1847**

**SELTENE WAHRSAGERGRUPPE,** Höchst, Modell wohl Simon Feilner, um 1750-1753.
Im Zentrum gegen einen Baumstumpf gelehnt, sitzend eine Dame, die ihre rechte Hand einem Zigeuner zu ihrer Linken reicht, der ihr aus der Hand liest, an ihrer rechten Seite ein Kavalier. Auf einem flachen gerippten Sockel appliziert mit Blättern und Blumen. Ohne Marke, Ritzmarken I B auf der Rückseite eines Baumstumpfs. H 13,2 cm. Restauriert.

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

Vergleichbare Modelle im Mittelrheinischen Landesmuseum Mainz (Inv. Nr. 31/52) und im Residenzmuseum in München. Vgl. Patricia Stahl, Höchster Porzellan, 1994, S. 245; Kurt Röder, Das Höchster Porzellan auf der Jahrtausend-Ausstellung in Mainz 1925, Taf. 5 Nr. 26, 27.

CHF 1 800 / 2 200
EUR 1 700 / 2 000

**1848**

**MÄDCHEN MIT TAUBE,** Zürich, um 1770.
Mit einer Taube in der Hand, in rosefarbenem Kleid und gelbem Mantel, auf rundem mit Felsen belegten Sockel. Unterglasurblaue Marke Z und zwei Punkte. H 15,3 cm.

CHF 500 / 800
EUR 500 / 700

1848A

**1848A***

**SCHLAFENDER AMOR MIT ZWEI GRAZIEN, ZÜRICH, MODELL UM 1778-80.** Form 102. Pâte tendre. Nach dem Vorbild von Angelika Kauffmann. Zwei Frauen, die Arme der einen um die Schultern ihrer Gefährtin gelegt, bekleidet mit antikisierenden Gewändern in Purpur, Gelb und Hellblau, den schlafenden, am Boden liegenden Amor betrachtend. Keine Marke. H 22 cm. Minimal restauriert.

Provenienz:
- Dr. Ségal, Basel, 1981.
- Sammlung Dr. René Felber, Auktion Koller, 22. März 2010, Lot 641.

Vergleichsstücke: Ducret II, Abb.271; KFS 122 (Sammlung Dr. Kern) S.76.

Als Vorlage diente dem Modelleur ein kolorierter Stich von W. Ryland, nach einem Original von Angelika Kauffmann: 'Cupid asleep' von 1776. (siehe Abb. rechts aus der Sammlung Dr. René Felber)

Diese Gruppe wurde von S. Ducret dem Werk Valentin Sonnenscheins zugeschrieben (s.o. S.165). Im Vergleich mit weiteren Gruppen und Figuren aus Weichporzellan, gehört diese Gruppe wohl zu einer Serie von Modellen, die in der Zeit nach J. W. Spenglers Rückkehr von seinen Wanderjahren 1777 entstanden sein müssen. R. Schnyder vermutet bei dieser Gruppe wie auch bei den beiden Komödianten (Lot 630. 631) den gleichen bisher noch unbekannten Modelleur. Diese Modelle nähern sich den Werken an, mit denen J.W. Spengler später in der englischen Manufaktur Derby in Verbindung gebracht wird. (KFS 122, S.79)

CHF 7 000 / 9 000
EUR 6 500 / 8 300



1850



1849

**1849**
**FUSSSCHALE,** Bern 19. Jahrhundert. Manufaktur Rehfues.
Ovalform auf glattem Fuss. Die Cuppa leicht eingezogen und mit durchbrochenem Rand. H. 9 cm, 105 g.

CHF 300 / 500
EUR 300 / 500

**1850***
**KAFFEESERVICE,** Zürich 19. Jahrhundert. Meistermarke Caspar Wuest.
Auf quadratischem, getrepptem, stark eingezogenem Fuss. Glatte Wandung mit umlaufendem Mäanderband. Eingezogener Hals. Deckel stark gewölbt mit Blütenknauf. Glatter Ausguss. Eckiger Henkel. Bestand: Kaffeekanne, Cremier und Sucrier. H. der Kaffeekanne 26 cm, 1'640 g.

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 800 / 4 600

1852

**1851**

**TASTE-VIN,** mögl. Frankreich 18. Jh. Mit Spuren von Marken.
Glatte Rundform mit profiliertem Fingergriff. D. 8 cm, 140 g.

Provenienz: Westschweizer Privatbesitz.

CHF 500 / 800
EUR 500 / 700

**1852**

**HISTORISTISCHE HENKELSCHALE,** Paris Mitte 19. Jahrhundert.
Meistermarke unleserlich.
Standfuss mit plastischen Voluten. Die Wandung mit Rocaille, Voluten und Mascarons. Zentrum des steifen Henkels mit Allianzwappen graviert.
H. ca. 26,5 cm, 1'980 g.

CHF 2 800 / 4 000
EUR 2 600 / 3 700

**1853***

**DOSE,** Frankreich 19. Jh.
Ovalförmige Dose. Wandung, Deckel, sowie Boden mit Festons und eingelegten Emailmedaillons auf fein punziertem Grund. Im Innern vergoldet.
L. 8 cm, 195 g.

CHF 400 / 600
EUR 400 / 600



**1851**



**1853**



1854



1855



1856

**1854**

**VERSILBERTES TINTENFASS,** wohl 19. Jahrhundert.
Auf drei figürlichen Füssen in Gestalt von geflügelten Putti. Der Rand mit plastischem Zungenfreis. H. ca. 8,5 cm.

CHF 400 / 600
EUR 400 / 600

**1855**

**KLEINE OVALE PLATTE,** wohl 18. Jahrhundert. Meistermarke HS.
Profilierter und geschweifter Rand. Der Spiegel glatt. Am Boden graviert "J:C. Gebauer W 461/4". L. ca. 30,5 cm, 490 g.

CHF 600 / 800
EUR 600 / 700

**1856**

**ZUCKERDOSE,** wohl Zürich 19. Jh. Meistermarke Caspar Wuest.
Auf quadratischer Plinthe, vasenförmiges Gefäss mit zwei seitlichen Löwenkopfhenkeln. Umlaufend gravierter Rautenfriesdekor. Deckel gewölbt mit Eichelknauf. H. ca. 16,5 cm, 400 g.

CHF 600 / 1 000
EUR 600 / 900

**1857**

**ZUCKERDOSE,** Wien 19. Jahrhundert. Meistermarke Franz Maresch.
Kassettenform mit Scharnierdeckel und Schloss. Auf Wandung und Deckel umlaufender Blattfries. Schlüssel fehlt. 13x7x9 cm, 480 g.

CHF 600 / 1 000
EUR 600 / 900



1858



1857

**1858**

**HENKELTABLETT,** Wien 19. Jh. Meistermarke unleserlich.
Passig geschweifte Rechteckform mit beidseitigen Henkeln. Spiegel mit gravierten Blüten und Voluten. Der Boden mit Holzrahmen verstärkt. 52x34,5 cm.

CHF 600 / 1 200
EUR 600 / 1 100



1859

**1859**

**KUGELFUSSBECHER,** mögl. Hanau 19. Jh.
Auf drei Kugelfüssen. Die Wandung getrieben. H 11 cm, 170 g.

CHF 800 / 2 000
EUR 700 / 1 900

**1860**

**KOKOSNUSSPOKAL MIT VERGOLDETER KUPFERMONTUR,** ungemarkt. Glockenförmiger, kreisrunder Stand mit stark reduzierter Schmuckgravur. Darauf vasenförmiger Schaft mit reliefierten Puttiköpfchen und drei gegossenen, s-förmigen Schlangen. Die unbearbeitete Kokosnuss gefasst von drei plastischen Spangen in Karyatidenform mit Rollwerk. Hoher, mit entsprechendem Dekor gravierter Lippenrand. Der Deckel ergänzt. Leicht gewölbt und plastisch verziert mit Voluten und Blüten sowie von einer knienden Stifterfigur bekrönt. H. 25 cm.

Ein Kokosnusspokal aus dem 16. Jahrhundert mit sehr ähnlichen Gestaltungsmerkmalen wird im Historischen Museum Basel verwahrt.

CHF 1 400 / 3 000
EUR 1 300 / 2 800



1860



1861



1862



1863

**1861**

**ZAHNSTOCHERHALTER,** Luzern 19. Jahrhundert. Manufaktur Bossard.
Hexagonaler und durchbrochener Fuss mit Loorbeer und figürlichen Volutenfüsschen. Darauf stehender Papagei mit durchbrochenem Stülpdeckel als Kopf. Der Schweif gemarkt. H. ca. 15,5 cm, 80 g.

CHF 100 / 200
EUR 100 / 200

**1862**

**ZAHNSTOCHERHALTER,** wohl Niederlande spätes 19. Jahrhundert.
In Form eines Storchs auf kreisrunder Basis. Diese gemarkt. H. ca. 13,5 cm, 55 g.

CHF 80 / 160
EUR 100 / 100

**1863**

**HISTORISTISCHER FUSSPOKAL,** Luzern 19. Jahrhundert. Manufaktur Bossard.
Teilvergoldet. Muschelförmige Cuppa mit gegossenem Wappenschild, der einen Turm zwischen den Buchstaben A und Z zeigt. Runder Fuss mit Voluten und Früchtefestons. Nodus mit Puttiköpfen und Blüten, darüber drei figürliche Volutenspangen. H. ca. 24 cm, 565 g.

CHF 1 000 / 1 500
EUR 900 / 1 400



1865

## 1864

**VERMEIL-DESSERTBESTECKGARNITUR,** Moskau 1894. Mit Meistermarke.
Teilvergoldet. Fein ziseliert und graviert. Auf der Laffe das Monogramm WO.
Bestand: 12 Dessertlöffel, 12 Dessertgabeln, 12 Dessertmesser, 10 Kaffeelöffel. Dazu ein assortierter Serviettenring mit Email-Verzierung. Insg. 46 Teile, 930 g (exkl. Messer).

CHF 600 / 1 000
EUR 600 / 900

## 1865

**CREMIER UND SUCRIER MIT ZUCKERZANGE UND LÖFFEL,** Moskau 1896-1908. Meistermarke unidentifiziert.
Email-Cloisonné in den Farben Weiss, Blau, Rot, Türkis. Zus. 455 g.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100

## 1866

**SILBER FABERGE DOSE,** St. Petersburg 1898-1903. Beschaumeistermarke A. Richter. Marken Faberge und Werkmeister August Hollming. Für den englischen Markt hergestellt. Gemarkt London 1906, sowie Verkäufermarke R. Landstone & Co. Sterling. Rechteckform, allseitig mit tiefen Profilen. Klappdeckel mit appliziertem Krone sowie appliziertem Monogram vergoldet in Rose- und Gelbgold. Drucköffner mit Saphir Cabochon. Innen vergoldet. In originaler Holzkiste. 7,4x4,2 cm. 70 g.

Provenienz: Schweizer Privatsammlung

CHF 1 600 / 2 400
EUR 1 500 / 2 200



1864



1866



**1867**



**1868**



**1869**

**1867**

**MAIOLICA ALBARELLO,** Sizilien, erste Hälfte 17. Jh.
Auf blauem Grund mit Banderolen in Reserve gelb gehöht und alternierend mit Zitronenzweigen, zwischen blauen horizontalen Linienbordüren am oberen und unteren Rand. H 31 cm. Ränder bestossen.

CHF 2 000 / 3 000
EUR 1 900 / 2 800

**1868**

**MAIOLICA ALBARELLO,** Palermo, Anfang 17. Jh.
Bemalt mit einer Architekturkartusche, darin Dreiviertelporträt eines Geistlichen auf einem blauen Grund mit Trophäenmotiven und einem Löwen bemalt, zwischen zwei horizontalen gelben Flechtbändern. H 26 cm. Leicht bestossen.

CHF 600 / 900
EUR 600 / 800

**1869**

**MAIOLICA ALBARELLO,** Sizilien, Caltagirone, um 1700.
Zylindrische leicht eingezogene Form, bemalt in Gelb und Grün auf blauem Grund mit Blumenranken, zwischen grünen und gelben Linienbordüren. H 20 cm. Leichte Randbestossungen und -absplitterungen.

CHF 500 / 800
EUR 500 / 700



1870

1870

**RENAISSANCE MAIOLICA RELIEF 'NATIVITA',** Italien, florentinische Werkstatt in der Tradition von Benedetto und Santi Buglioni, 2. Hälfte 16.Jh.
Terrakotta polychrom glasiert, runde Form mit der Darstellung Christi Geburt, Maria und Joseph mit Kind vor felsiger Landschaft mit Hirten und huldigenden Engeln, in einem Lorbeerkranz mit Früchten und Blüten. D 67 cm.
Diverse Absplitterungen der Glasur in der Szene und Reparaturen am Kranz.

Provenienz: Privatbesitz, Bern (seit 1960)

Die Nachfrage in der Renaissance für glasierte Terrakottaarbeiten in Florenz, war vor allem gegen Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts beträchtlich gestiegen.
Die beiden berühmtesten Bildhauerfamilien Della Robbia und Buglioni gehören zu den massgeblichen Werkstätten in dieser Zeit und profitierten entsprechend von anwachsenden Aufträgen am meisten. Mit Andrea della Robbia (1435-1525) nahm die Töpferdynastie ihren Anfang und entwickelte sich weiter mit seinen fünf Söhnen bis Girolamo Della Robbia, der 1566 starb. Die Buglioni Werkstatt wurde geleitet von Benedetto Buglioni (1459/1460-1521) und wurde später von seinem Schüler Santi Buglioni (1494-1576) übernommen.

Beide Werkstätten erweiterteten ihre Produktion von anfänglich nur kirchlichen Aufträgen immer mehr hin zu profanen Aufträgen für Familienwappen und dekorativen Objekten. Die Werkstätten mussten um zahlreiche Angestellte erweitert werden, um der Masse an Aufträgen in dieser Zeit Herr zu werden.

Hauptsächlich wurden Altarbilder und Skulpturen für den Hausgebrauch in Auftrag gegeben, mit Darstellungen Madonna und Kind oder wie hier der Geburt Christi.

Auch wenn man vergleichbare Keramikreliefs zunächst im Umkreis der bekannteren Bildhauerfamilie Della Robbia sucht, vor allem bei den Arbeiten Giovanni della Robbias (1469-1529/30), dem ältesten Sohn Andrea della Robbias (1435-1525), sind es eher die Arbeiten aus der Buglioni Werkstatt, die sich thematisch und stilistisch mit diesem hier angebotenen Relief vergleichen lassen.

Vergleichstücke:
Giancarlo Gentilini, I Della Robbia. Il dialogo tra le Arte nel Rinascimento, Arezzo 2009, S. 247 und S.279 Abb. 107; ein ähnliches Relief, ebenfalls mit einer 'Natività' Szene, aus der Bugliono Werkstatt, bei Sotheby's Milano, Collection of Palazzo Serristori, Florence, 6. November 2007, Lot 282.

Ein 'Thermoluminiszenz Analysis Report' des Oxford Authentication Ltd. vom 21. Januar 2015 bestätigt, dass die entnommenen Proben (N0:N114m82) zuletzt vor 400 bis 700 Jahren gebrannt worden sind, d.h. zwischen 1315-1615 n.Chr.

CHF 15 000 / 20 000
EUR 13 900 / 18 500

1871

**1871***

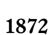
**PAAR MAJOLIKA APOTHEKENVASEN 'A SCENOGRAFIA BAROCCA',** Ligurien, Savona, Girolamo Salomone, um 1650.
Ovale Form mit seitlichen Greifenkopfhandhaben mit Löwenköpfen, blau bemalt mit Putti beziehungsweise antikisierenden Figuren in einer umlaufenden Landschaft und mit einem Schriftband in Reserve, beschriftet' AQUEA CAPIT VERNER s' und 'AQUAE FUMARIE'. Gemarkt mit Sonne in Blau auf der Unterseite. H 41 cm. Restaurierungen.

Provenienz:
- Collezione Basevi, Genua.
- Bedeutende Privatsammlung, Genua.

CHF 5 000 / 7 000
EUR 4 600 / 6 500



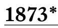

1872



**1872**

**MAIOLICA ALBARELLO 'VNG COMITISSA',** Venedig, 16. Jh.
Zylindrische Form, gewölbt, bemalt in Blau und Gelbhöhung mit einem Wappen mit Helmzier auf einem Grund von blauem Blattwerk auf hellblaubem Fond und einer umlaufenden Banderole, beschriftet 'VNG COMTISSA'. H 25 cm. Fussrand mit Bestossungen.

CHF 3 000 / 5 000
EUR 2 800 / 4 600



**1873***

**KLEINE FAYENCE 'CAFFETTIERA',** Savona, Jacques Boselli, um 1750.
Kugelige Form mit Vogelausguss und Rocaillehenkel, appliziert mit Blumenranken  und bemalt mit konturierten Blumensträussen, Der leicht gewölbte Deckel, ockergelb entsprechend bemalt, mit einem Volutenblattknauf in Purpur gehöht Gemarkt 'Jacques Boselli' in Schwarz auf der Unterseite. H 29 cm. Randbestossungen.

Provenienz:
- Collezione Basevi, Genua.
- Bedeutende Privatsammlung, Genua.

CHF 4 000 / 6 000
EUR 3 700 / 5 600

1873

1874

**1874***

**FAYENCE 'CAFFETTIERA',** Savona, Jacques Boselli, um 1750.
Barocke Balusterform in stilisierter Rocailleform modelliert mit einem geschwungenen Vogelausguss und mit grün staffiertem Blatthenkel. Zu allen Seiten bemalt mit Blumensträussen und kleinen Insekten, der gewölbte Deckel entsprechend modelliert und bemalt und mit einem grün Blattvolutenknauf. Gemarkt 'Jacques Boselli' in Schwarz auf der Unterseite. H 29 cm. Randbestossungen.

Provenienz:
- Collezione Basevi, Genua.
- Bedeutende Privatsammlung, Genua.

CHF 7 000 / 9 000
EUR 6 500 / 8 300

**1875**

**GLASPOKAL,** Thüringen, 18.Jh.
Transparentes Glas. Konische Kuppa auf pseudofacettiertem Schaft und leicht gewölbtem Scheibenfuss mit umgeschlagenem Rand. H 18,7 cm.

CHF 150 / 250
EUR 100 / 200



1875

**1876**



**1877**

**1876***

**PAAR KLEINE MAIOLICA ALBARELLI,** Italien, Nove di Bassano, um 1730.
Bemalt mit blühenden Blattranken, in Grün, Eisenrot und Gelb und schwarz konturiert. H 16 cm. Randbestossungen.

CHF 800 / 1 200
EUR 700 / 1 100

**1877**

**PAAR ALBARELLI,** Abruzzen, datiert 1714.
Bemalt in Blau camaïeu mit einer Architekturlandschaft auf blauem Fond in einem rechteckigen Rahmen mit blauen Linienbordüren. Signiert CNE und datiert 1714. H 24 cm. Glasurabsplitterungen am Rand, alte Randreparatur (2)

CHF 500 / 700
EUR 500 / 600

**1878**

**GLAS DECKELPOKAL,** Böhmen, um 1700.
Transparentes Glas mit konischer Kuppa, der Wandungsansatz mit geknifenem Kelchrippenkranz, umlaufender Mattschnittdekor einer Architekturlandschaft zwischen Zweigen und zwei Vögeln, auf einem mehrfach gegliederten Schaft mit Noden und Ringscheiben und flachem, leicht gewölbtem Scheibenfuss mit umgeschlagenem Rand. Der leicht gewölbte Deckel mit entsprechend aufgelegten Rippen und einem tropfenförmigen Knauf über Ringscheiben. H 33 cm. Minim bestossen.

CHF 1 000 / 1 500
EUR 900 / 1 400



1878



**1879**

**1879**
**GLASPOKAL,** Böhmen, um 1700-1720.
Konische Kuppa mit floralem Mattschnittdekor und Vogel, der Ansatz mit gekniffenem Kelchrippenkranz, über einem hohen Schaft mit unregelmässig gruppierten Ringscheiben und gewölbten Noden, über leicht gewölbtem Scheibenfuss mit umgeschlagenen Rand. H 21,8 cm.

CHF 700 / 900
EUR 600 / 800

**1880**
**KLEINER GLASPOKAL,** Holland, 18.Jh.
Konische Kuppa mit Mattschnittdekor eines herrschaftlichen Hauses auf einem Landschaftsstreifen und beschriftet 'HET WELVAAREN VAN DESEN HOYSE', über mehrfachem Balusterschaft und erhöhtem Scheibenfuss miti umgeschlagenem Rand. H 17,4 cm.

CHF 700 / 900
EUR 600 / 800

**1881**
**WAPPENPOKAL FÜR PRINZ WILHELM IV. VON ORANIEN,** um 1730-1750.
Transparentes Glas, mit konischer Kuppa über gewölbtem Ansatz mit eingestochener Luftblase, über Balusterschaft mit mehrteiligem Ringnodus und leicht gewölbtem Scheibenfuss. Mattschliffdekor mit königlichem Wappen von Wilhelm IV Prinz von Oranien und dem Hosenbandorden beschriftet 'Honi soit qui mal y pense', flankiert von zwei bekrönten Löwen, auf der Rückseite sieben zusammengebundene Pfeile zwischen zwei blühenden Kränzen. H 19,5 cm.

CHF 600 / 800
EUR 600 / 700

**1882**
**GLASPOKAL,** Böhmen, 18.Jh.
Transparentes Glas mit Schliffdekor. Konische Kuppa über facettiertem Ansatz, Nodus und Balusterschaft. Scheibenfuss mit umgeschlagenem Rand. H 21 cm.

CHF 150 / 250
EUR 100 / 200

**1883**
**GLASPOKAL,** Thüringen, 18.Jh.
Transparentes Glas, konische Kuppa mit Balttranken in Mattschnitt zwischen geschliffenen Verkleinerungslinsen, über einem facettierten Nodus und fünfseitig pseudofacettiertem Balusterschaft, auf flachem Scheibenfuss mit umgeschlagenem Rand. H 19,6 cm.

CHF 200 / 300
EUR 200 / 300

**1884**
**FREUNDSCHAFTSPOKAL,** Böhmen, 18. Jh.
Transparentes Glas. Konische Kuppa mit Mattschliffdekor einer Barockkartusche mit allegorischem Motiv zur Freundschaft, beschriftet 'Dir allein zu ehren', zwischen Blumenranken, über einem mehrfach gewölbten Balusterschaf und  Scheibenfuss mit umgeschlagenem Rand. H 19 cm.

CHF 150 / 200
EUR 100 / 200

**1885**
**GLASPOKAL,** Böhmen, 18. Jh.
Transparentes Glas, konische Kuppa über Balulsterschaft und auf gewölbtem Scheibenfuss. H 21 cm.

CHF 200 / 300
EUR 200 / 300


1880


1881


1882


1883


1884


1885

**1888**



**1886**

**1886**

**BESTECKSERVICE,** Dänemark nach 1945. Tias Eckhoff für Georg Jensen. Muster Cypress. Bestand: 12 Vorspeisegabeln, 12 Vorspeisemesser, 12 Suppenlöffel, 12 Speisegabeln, 12 Speisemesser, 12 Dessertlöffel, 10 Dessertmesser, 13 Kuchengabeln, 12 Kaffeelöffel, 12 Moccalöffel, 6 Vorlegeteile. Insg. 125 Teile, 3'100 g (exkl. Messer).

CHF 1 600 / 2 400
EUR 1 500 / 2 200

**1887**

**KAFFEESERVICE,** Dänemark nach 1945. Manufaktur Georg Jensen. Design Harald Nielsen.
Kaffeekanne, Wasserkrug, Sucrier und Cremier. Ebenholzgriffe. H. der Kaffeekanne ca. 25 cm, zus. 1'300 g.

CHF 2 800 / 3 600
EUR 2 600 / 3 300

**1888**

**24 VERMEIL-PLATZTELLER,** Paris 20. Jahrhundert. Orfèvrerie Lapparra, Meistermarke SL.
Runde Form mit glattem Spiegel und glatter Fahne. Der Rand profiliert und mit umlaufendem Blattfries. D. 30,5 cm, zus. 22'400 g.

CHF 30 000 / 50 000
EUR 27 800 / 46 300

1889

1889

**UMFANGREICHE VERMEIL-BESTECKGARNITUR,** Paris spätes 20. Jahrundert. Manufaktur Odiot.
Muster: Demidoff. Bestand: 24 Speisegabeln, 24 Speisemesser, 24 Speiselöffel, 24 Fischgabeln, 24 Fischmesser, 24 Saucenlöffel, 24 Crèmelöffel, 24 Dessertgabeln, 24 Dessertmesser, 24 Dessertlöffel, 24 Glacelöffel, 24 Kuchengabeln, 24 Kaffeelöffel, 24 Moccalöffel, 24 Hummergabeln, 24 Austerngabeln, 24 Buttermesser, 24 Käsemesser, 24 Schneckengabeln, 50 Vorlegeteile. Insg. 530 Teile, 30'200 g (exkl. Stahlteile).

CHF 40 000 / 50 000
EUR 37 000 / 46 300



1887



**1890**



**1891**

**1890**

**FOLGE VON 1 RUNDER, 1 OVALEN PLATTE UND 2 OVALEN SCHALEN,** Pittsburgh 1889-1960. Meistermarke W.W. Wattles & Sons. Massive Ausformung. Fahne mit gravierten Voluten und Blütenrosetten und umlaufendem Palmblattrand. D. 38,5 cm, 52,5x37 cm, 31x23 cm. Zus. 4'520 g.

CHF 1 400 / 2 200
EUR 1 300 / 2 000

**1891**

**BESTECKGARNITUR,** Schaffhausen 20. Jh. Manufaktur Jezler. Modell Windsor. Bestand: 14 Speiselöffel, 14 Speisegabeln, 14 Speisemesser, 14 Vorspeiselöffel, 14 Vorspeisegabeln, 14 Vorspeisemesser, 14 Fischgabeln, 14 Fischmesser, 14 Dessertlöffel, 14 Dessertgabeln, 14 Dessertmesser, 14 Kuchengabeln, 18 Moccalöffel, 42 Vorlegeteile. Zus. 228 Teile, 8'870 g (exkl. Messer).

CHF 3 500 / 6 000
EUR 3 200 / 5 600



Koller Auktionen AG, Hardturmstrasse 102, 8031 Zürich, Schweiz
Tel +41 44 445 63 63, Fax +41 44 273 19 66
office@kollerauktionen.ch, www. kollerauktionen.ch